

Kreativwettbewerb von Leverkusener Kitas: Wer bastelt den tollsten wupsi-Bus?

Dez 20, 2022

Busse aus Tetrapack, Karton, Kastanien oder PET-Flaschen parkten am Dienstagmorgen im Pädagogencontainer auf dem NaturGut Ophoven. Mit viel Fantasie, Farbe und Heißklebepistole haben die kleinen Ingenieur:innen der städtischen Kita Am Quettinger Feld, der Kita Wuppertalstraße, der Kita St. Maurinus und dreier weiterer Einrichtungen ihre Fahrzeuge gebastelt. Marc Kretkowski, Geschäftsführer der wupsi und Ute Rommeswinkel vom NaturGut Ophoven ehrten die Kinder mit einer Urkunde und tollen Preisen.

Der Förderverein NaturGut Ophoven und die wupsi hatten vor einigen Monaten zu dem Kreativwettbewerb „Wer bastelt den tollsten wupsi-Bus?“ aufgerufen. „Es sollte dafür überwiegend wertstofffreies Material genutzt werden. Alles, was normalerweise im Abfall landet wie Obstnetze, Plastikdeckel von Flaschen, Joghurtbecher oder Milchkartons sollte „verbastelt“ werden“, erklärt Ute Rommeswinkel vom NaturGut Ophoven.

In der städtischen Tageseinrichtung am Quettinger Feld haben die Kinder gleich mehrere kleine Busse erstellt. Für ihre sehr detailreiche Arbeit erhielten sie den ersten Preis, eine Besichtigung des wupsi-Betriebshofes. Sandra Trögel hat in der Kita das Projekt begleitet: „Wir haben drei Wochen an unseren Bussen gearbeitet. Immer wieder sind den Kindern neue Ideen für den E-Bus eingefallen. Am Ende gab es sogar fast auf jedem Platz Passagiere. Es hat allen sehr viel Spaß gemacht.“

Die Kinder der Kita Wuppertalstraße haben gemeinsam einen großen Bus konstruiert, geschmückt mit Blättern und Kastanien. Sie landeten damit auf dem zweiten Platz und gewannen eine tolle Spielbox. Den Platz drei besetzte das Kath. Familienzentrum Kita St. Maurinus. Sie erhielten für ihren Beitrag einen Büchergutschein über 50 Euro. Die weiteren drei Einrichtungen Caritas-Kita Am Steinberg, Städtische Kita Kreuzbroicher Sr. 12 und die AWO-Kita Tempelhoferstr. 2a erhielten jeweils einen Büchergutschein über 30 Euro.

Marc Kretkowski ist begeistert von den kreativen Ideen der Kinder. „Uns ist es wichtig, dass sich Kinder so früh wie möglich mit klimafreundlicher Mobilität beschäftigen“, erklärt er. Denn der Anteil des Verkehrs an den Treibhausgasemissionen in Deutschland betrage 20 Prozent und seine Reduzierung sei ein wichtiger Faktor um die Klimakrise in den Griff zu bekommen. „Ein attraktiveres Angebot für Bus und Bahn, Carsharing und die Rückbesinnung auf das Fahrrad sind hier wichtige Ansatzpunkte für eine klimafreundliche Mobilität und einen Beitrag für den Klimaschutz“, ergänzt er.

Der Slogan „Klimafreundlich unterwegs mit Bus und Bahn“ gelte nach wie vor, so Rommeswinkel. „Eine aktuelle Studie des Öko-Instituts belegt, dass eine Person, die statt des Autos den Bus, die Straßen- oder die U-Bahn nutzt, nur rund halb so viele Treibhausgase verursacht.“

Goldene Thermometer für die fleißigsten Klimaschützer

Dez 16, 2022

Einmal im Monat bleibt in der Kita Kreuzbroicher Straße das Licht aus. „Dann geht auch die Spülmaschine nicht und wir kochen draußen auf dem Feuer“, erklärt der 5-jährige Milow. „Am Tag ohne Strom“ kommen die Kinder mit Taschenlampen in die Kita. „Das finden sie sehr aufregend und sie lernen sehr viel über Energie“, erklärt Erzieherin Claudia Füger. Für ihr Engagement Strom und andere Ressourcen zu sparen erhielt die Kita Kreuzbroicher Straße sowie die Hans-Christian Andersen Grundschule und die Realschule am Stadtpark am Freitagmorgen ein goldenes Thermometer von Oberbürgermeister Uwe Richrath überreicht. 43 Schulen und Kitas haben im vergangenen Schuljahr fleißig Punkte im städtischen Projekt „energieLux – Klimaschutz an Leverkusener Schulen und Kindergärten“ gesammelt. Die drei Einrichtungen haben sich besonders verdient gemacht.

Zum zehnten Mal zeichnen Stadtverwaltung und NaturGut Ophoven das Engagement für den Klima- und Ressourcenschutz aus. „Allein aufgrund ihres großen CO₂-Fußabdruckes tragen Schulen im Rahmen der Energiewende eine besondere gesellschaftliche Verantwortung. Gleichzeitig nehmen Schulen und Kitas eine wichtige Rolle als Multiplikatoren ein, um heranwachsenden Generationen zu zukunftsfähigem Handeln auszubilden“, erklärt Uwe Richrath, Oberbürgermeister von Leverkusen.

Neben dem Strom sparen, macht sich die Kita auch viele Gedanken zum Müllvermeiden. „Wir haben eine gesunde und müllfreie Alternative zu den Quetschies gesucht“, erklärt Füger. Das süße Fruchtpüree in den weichen Plastik-Trinkbeuteln sei sehr beliebt unter Kita-Kindern und deren Eltern, so die Pädagogin. Als Alternative haben sie gemeinsam mit den Kindern Äpfeln aus dem Kita-Garten geerntet und daraus Apfelmus hergestellt. Dieser wurde in leere Marmeladengläser gefüllt, auf dem ihre Namen eingraviert waren. „Sie füllen jetzt Apfelmus in die Gläser und bringen keine Quetschies mehr mit“, so Füger.

Die Grundschule Hans-Christian Andersen in Hitdorf erhielt in diesem Jahr ein „vergoldetes Thermometer“ für ihre dreiwöchige Klima-Challenge. Neben einem „Dicken-Pullover-Tag“, an dem die Heizung runtergedreht wurde, sollten die Schülerinnen und Schüler eine eigene Klimaschutz-Aufgabe auswählen. Auf einer schulinternen Internetplattform haben sie ihre Aktionen dokumentiert. Sandro sparte Strom, indem er eine ausschaltbare Steckerleiste in seinem Zimmer installierte, Erik und Nikita drehten die Heizung zuhause herunter und zogen sich etwas wärmer an, Phil trennte alte CDs von ihrer Hülle und entsorgte sie bei der AVEA, Lilian bastelte ein „Mensch-ärgere-dich-nicht“-Spiel aus Muscheln. „Durch die Klima-Challenge haben die Kinder erfahren, wie leicht es ist Verantwortung für unsere Erde zu übernehmen und mit ihren kleinen Aktionen etwas Gutes für die Umwelt zu tun“, erklärt Sandra Holtkötter, Lehrerin an der Hans-Christian Andersen Schule.

Auch die Realschule Am Stadtpark wurde geehrt. Durch die intensive Begrünung ihres Schulhofs wollen die Schülerinnen und Schüler das Stadtklima verbessern, Wärmeinseln entgegenwirken und mit Blühwiesen und Beeten zur Artenvielfalt beitragen. Außerdem liegt ihnen das Thema Mülltrennung besonders am Herzen. Die Schülerinnen und Schüler übersetzten ein Poster in acht verschiedene Sprachen um fremdsprachigen Reinigungskräften das Müllrecycling zu erklären. Außerdem sammelten sie leere Plastikstifte, Handys, Batterien

und Korken um sie dem Recycling zuzuführen. Sie entsorgen das Altpapier und den Gelben Sack in den Klassen selber um die Reinigungskräfte zu entlasten.

„Durch die Aktionen zum Klimaschutz erfahren die jungen Menschen ihre Selbstwirksamkeit. Sie erkennen, dass sie die Möglichkeit haben, Dinge zu verändern und ihren eigenen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten“, erklärt Britta Demmer vom NaturGut Ophoven. „Oft sind diese Aktionen Anstoß auch in anderen Bereichen wie Mobilität und Konsum sensibler mit der Energie und den Ressourcen umzugehen, so die Koordinatorin des energieLux-Projektes.

Neben den Aktionen zu Energie- und Ressourcenschutz werden im Rahmen des energieLux-Projektes aber auch die Verbräuche gewertet. Im Schnitt wurden bei den diesjährigen energieLux-Schulen und Kitas 11,7 Prozent weniger Strom und 10,6 Prozent weniger Wasser als im Vorjahr gebraucht. Durch Corona-Lockdowns und Homeschooling seien die Werte jedoch nicht so einfach mit denen des Vorjahres zu vergleichen, so Demmer. Jedoch seien die Verbrauchswerte auch über einen längeren Zeitraum (2010-2021) sinkend. Beim Energieverbrauch seien es acht Prozent weniger und beim Wasser sogar 18,3 Prozent. Das Energiesparprojekt lohne sich somit auch für die Stadt. Einen Teil ihrer Einsparungen (50.000 Euro) gibt diese an die Schulen zurück. Abhängig von ihrer Größe, ihrem Engagement und den Verbräuchen erhalten die energieLux-Einrichtungen am Ende des Jahres eine Prämie.

Der Förderverein NaturGut Ophoven koordiniert das energieLux-Projekt und führt pädagogische Maßnahmen in den Schulen und Kindergärten durch. In allen Schulklassen werden beispielsweise Energiesprecher gewählt, die vom NaturGut-Team geschult werden. Sie achten darauf, dass der Müll richtig getrennt wird, dass effizient gelüftet wird und das Licht nur dann angeschaltet wird, wenn es wirklich nötig ist. So genannte E-Teams spüren gemeinsam mit dem Hausmeister Energielecks im Gebäude auf; während einer Temperaturmesswoche überprüfen die Schulen und Kindergärten, ob die Heiztemperatur 20 Grad Celsius nicht übersteigt.

Einladung zum Neujahrsempfang 2023

Dez 13, 2022

Am Sonntag den 15. Januar 2023 von 11 Uhr bis etwa 14 Uhr, lädt der Förderverein seine Mitglieder mit Familien, aber auch alle Interessierten zum Neujahrsempfang ein um das Jahr 2023 zu begrüßen. Der Neujahrsempfang ist seit vielen Jahren eine beliebte Tradition zum Start in das Jahr. Los geht es ab 11 Uhr mit einem Sektempfang im Obergeschoss des Kinder- und Jugendmuseums EnergieStadt und einem Rundgang durch die Hochwasserausstellung in den Räumlichkeiten. Es werden beeindruckende Fotos des Hochwassers am 14. Juli 2021 auf dem NaturGut Ophoven gezeigt. Nach einem Jahresrückblick in Bildern durch die 1. Vorsitzende Marianne Ackermann, wird der HOVspatz verliehen. Seit 2002 geht diese Auszeichnung an besonders engagierte Ehrenamtliche des Fördervereins NaturGut Ophoven. Bevor gemeinsam gegessen wird, gibt es einen kleinen Spaziergang. Für Essen und Trinken, viel Spaß und einen interessanten Austausch ist gesorgt. Kommen Sie gerne vorbei – wir freuen uns auf ein Wiedersehen!

Ganz einfach – klimafreundliche Weihnachtsbäckerei

Dez 5, 2022

In der Adventszeit wird überall fleißig gebacken, so auch bei Marianne Ackermann, der 1. Vorsitzenden des Fördervereins NaturGut Ophoven. Sie achtet bei der Produktion der süßen Naschereien seit einigen Jahren auf ihre Klimabilanz. Denn rund 15 Prozent der jährlichen Treibhausgasemissionen pro Kopf sind auf unsere Ernährung zurückzuführen. Damit verursacht unser Essen mehr klimaschädliche Gase als der private PKW-Verkehr. Gerade in der Weihnachtszeit schlagen sich die Pfunde nicht nur auf den Hüften nieder. Auch für die persönliche [Klimabilanz](#) schlagen sie negativ zu Buche. Um klimafreundlich zu backen, hat Marianne Ackermann einige Tricks für leckere Plätzchen auf Lager. Sie nutzt hauptsächlich Pflanzenmargarine anstelle von Butter für ihre Rezepte. „Die **vegetarischen** Zutaten verursachen in der Regel deutlich weniger CO₂.“ Mit 250 Gramm Margarine statt Butter lassen sich etwa 5,6 kg CO₂ vermeiden, weiß sie.

Außerdem backe sie mit Bio-Mehl und die Eier stammen aus biologischer Haltung, das spart noch mal bis zu 30% CO₂ im Vergleich zum Bisherigen. Und viele weitere Zutaten wie beispielsweise Milch kommen aus der Region oder zumindest aus Deutschland. „Es kann nicht sein, dass Mehl, Eier oder Milchprodukte vom Großhandel aus dem Ausland billigst eingekauft werden, während vor Ort unsere Bauern um ihre Existenz bangen. Das ist nicht nur wegen der langen Transportwege ökologischer Irrsinn“, so Ackermann. Bei Nüssen und Kakao achtet sie zudem auf Fair-Trade-Produkte. „Mit der Kennzeichnung „Fairer Handel“ weiß ich, dass die Kleinbauernfamilien bessere Preise erhalten haben und menschenwürdigere Arbeitsbedingungen eingehalten wurden.“

Zusätzlich kann beim Backen jede Menge Energie eingespart werden. Ackermann erhitzt den Ofen mit Umluft. „Das ist nicht nur energiesparender als Ober-/Unterhitze, sondern es lassen sich auch mehrere Bleche gleichzeitig backen“, erklärt sie. „Wenn man zudem auch noch auf's Vorheizen verzichtet, die Backofentür geschlossen hält und den Backofen fünf bis zehn Minuten früher ausschaltet, wird noch mehr Energie gespart“, verrät sie. Aber das erfordere ein bisschen Erfahrung, weil die Zeitangaben im Rezept dann nicht mehr stimmen.

Eine leckere und klimafreundliche Ergänzung zu den Plätzchen seien Naschereien, die ganz ohne Backen auskommen, wie die Nussbällchen, so Ackermann. Für etwa 30 Stück benötigt man folgende Zutaten: 250 g Mandeln, Haselnüsse oder andere Nüsse, dazu 2-3 EL Honig – für vegane Plätzchen Agavendicksaft oder eine andere dickflüssige Zuckeralternative, 2-3 TL Lebkuchengewürz – alternativ geriebene Vanilleschote und 30 g Margarine. Die Zubereitung der Rohkost-Plätzchen erfordert nur wenige Handgriffe: 200 g Mandeln im Mixer zu einem feinen Mehl zerkleinern, die restlichen 50 g fein hacken. Die gemahlene und gehackte Mandeln zusammen mit Honig, Gewürzen und der Margarine in eine Schüssel geben, kalt stellen und später in der Hand zu kleinen Kugeln formen. „Das ist besonders leckerer und gesunder Genuss statt einer zuckerhaltigen Kalorienbombe auf dem Weihnachtsteller“, so Ackermann.

Die Presseinformation wird veröffentlicht im Rahmen der Leverkusener Informations- und Öffentlichkeitskampagne „Klimaschutz jeden Tag. Du bist wichtig!“, die das NaturGut Ophoven als BNE (Bildung für Nachhaltige Entwicklung) -Regionalzentrum durchführt. Es wird vom Land Nordrhein-Westfalen gefördert. Aktionen und Veranstaltungen mit Tipps und Anregungen für das tägliche Leben sollen Leverkusener Bürgerinnen und Bürgern den Klimaschutz nahebringen.

Bildungsarbeit stärken für eine lebenswerte Zukunft

Dez 1, 2022

Werden Sie Mitglied im Förderverein!

Corona und die Hochwasserschäden stellen uns auf dem NaturGut Ophoven jeden Tag vor neue Herausforderungen. Unser Gelände ist mittlerweile wieder in einem guten Zustand, aber leider wird die Sanierung der Gebäude noch lange Zeit in Anspruch nehmen. Das verlangt viel Kreativität und Tatkraft – aber es entstehen dabei auch neue Ideen für tolle Projekte. Helfen Sie uns, die wichtige Bildungsarbeit für eine zukunftsfähige Welt auszubauen. Wir haben in den vergangenen Jahren – besonders durch unsere Vereinsmitglieder – eine bedeutende und verlässliche Unterstützung erhalten. Diese wollen wir ausbauen, damit wir mehr Menschen für Klima- und Umweltschutz motivieren können.

Stärken Sie den Förderverein NaturGut Ophoven e.V. und unterstützen Sie uns dauerhaft durch ihre [Mitgliedschaft!](#)

Der Vorstand und das gesamte Team vom NaturGut Ophoven freut sich auf Sie!

Klimagerechte Mobilität in Leverkusen – Geht das?

Nov 24, 2022

Einen Marktplatz mit Grünflächen, vielen Bäumen und Sitzgelegenheiten dazu Ladestationen für E-Autos und E-Fahrräder, so wünschen sich die Schüler*innen des Landrat-Lucas-Gymnasiums den großen Platz vor ihrer Schule. „So umgestaltet würde sich die Innenstadt im Sommer nicht so aufheizen und bei Starkregen viel Wasser speichern können“, erklärt die 17-jährige Kybra. „Außerdem soll es temporäre Bring- und Abholzonen für Eltern geben, deren Kinder aufs Landrat-Lucas oder die Herzogschule gehen.“ Die fehlenden Parkplätze wollen die Schüler*innen durch Parkhäuser in der neuen Bahnstadt ersetzen. „Die Leverkusener sollen auf Fahrräder und ÖPNV umsteigen“, so die Vision der 17-jährigen.

Rund 50 Leverkusener Schüler*innen der Realschule am Stadtpark, der Gesamtschule Schlebusch und des Landrat-Lucas-Gymnasiums stellten den Verkehrsexperten der Stadt, dem ADFC und der wupsi im Ratssaal ihre Ideen vor. Im Rahmen der Planwerkstatt „Jugend in Bewegung“ hatten sich die Schüler*innen mit der Frage beschäftigt: Was macht unsere Schulumgebung sicher und klimafreundlicher. „Als Stadt wollen wir Motor der Verkehrswende sein“, erklärte Bernhard Marewski, Bürgermeister der Stadt Leverkusen. „Erfolgreich umsetzen lässt sich die Verkehrswende aber nur zusammen im Dialog. Wir freuen uns daher sehr auf die Anregungen und Ideen der Schülerinnen und Schüler. Die Ergebnisse der Planwerkstatt werden in die weiteren Konzepte einfließen.“

Unterstützt wurden die Schüler*innen von Mitarbeiterinnen des NaturGut Ophoven, die die Planwerkstatt im Rahmen des städtischen Klimaschutzprojektes energieLux, vorbereitet hatten. „Uns war es wichtig, dass die Jugendlichen einen Einblick in eine klimafreundliche Stadtplanung bekommen“, erklärt Britta Demmer vom NaturGut Ophoven. „Im ersten Modul stellten wir den Jugendlichen Maßnahmen vor, die Städte wie Utrecht, Paris und Kopenhagen ergriffen haben, um ihre Stadt klimafreundlicher und auch lebenswerter zu gestalten“, erklärte Tamara Dey, Koordinatorin des Projektes. Mit diesen Informationen sollten die Schüler*innen anschließend ihren eigenen Schulweg untersuchen.

Gefunden haben sie einiges: Am Forum wünschten sich die Jugendlichen einen baulich abgetrennten Fahrradweg um sicher vor den Autos zu sein, in Schlebusch empfahlen die Jugendlichen ein zusammenhängendes Fahrradwegenetz. „Ganz häufig enden die Fahrradwege plötzlich auf der Straße, meistens an Stellen, wo die Fahrbahn ohnehin sehr eng ist“, erklärte der 18-jährige Jasper von der Gesamtschule Schlebusch. Über vierzig Ideen kamen zusammen, die sie mit Leverkusener Verkehrsexperten wie Reinhard Schmitz, Fachbereich Tiefbau der Stadt Leverkusen, Christian Syring, Mobilitätsmanager der Stadt Leverkusen, Kristin Menzel von der wupsi und Kurt Krefft vom ADFC diskutierten.

Anschließend stimmten die Jugendlichen im Ratssaal über eine Prioritätenliste ab. „Diese wird der Stadt übergeben, gemeinsam mit allen anderen Verbesserungsvorschlägen“, erklärte Britta Demmer. Kurt Krefft vom ADFC will dafür Sorge tragen, dass die Wünsche, insbesondere in Bezug auf die Sicherheit der Jugendlichen auch umgesetzt werden. Alle Experten fanden die konkreten Ideen der Schüler*innen beachtenswert. Besonders die zukunftsgerichtete Umgestaltung des Marktplatzes in Opladen traf auf große Zustimmung. Reinhard Schmitz erklärte, dass eine solche Maßnahme helfe, sich an den Klimawandel

anzupassen. „Wir müssen uns auf zunehmenden Extremwetterereignisse einstellen“, erklärte der Leiter des Tiefbauamtes. Blicke über den Tellerrand seien da angebracht.

Hintergrund: energieLux – Klimaschutz in Leverkusener Schulen und Kindergärten
Die Planwerkstatt „Jugend in Bewegung“ findet im Rahmen des Projektes „energieLux–Klimaschutz in Leverkusener Schulen und Kindergärten“ statt. Über 50 Einrichtungen beteiligen sich an dem städtischen Projekt, das vom NaturGut Ophoven koordiniert wird. Durch Schulungen, pädagogische Programme und Aktionen zum Energie- und Ressourcenschutz tragen die Einrichtungen zum Klimaschutz bei. Weitere Informationen unter www.energieLux.de

Immer mehr Bildungseinrichtungen setzen auf Klimabildung

Nov 16, 2022

Seit 2021 leitet der Förderverein NaturGut Ophoven das bundesweite Projekt „BildungKlimaplus-56“, das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) im Rahmen der nationalen Klimainitiative bis Mai 2024 gefördert wird.

Zum Statustreffen trafen sich am 14. und 15. November die Leitungen und Projektmitarbeiterinnen aus den in diesem Projekt zusammen arbeitenden vier Regionalzentren: Klimahaus ® Bremerhaven (Nord), Auwaldstation Leipzig (Ost), LBV-Umweltstation Rothsee (Süd) und NaturGut Ophoven e.V. (West). Sie haben als Aufgabe bundesweit mindestens 56 Bildungszentren zu akquirieren und weiterzubilden. Das Ziel ist es, durch viele Bildungsangebote in den außerschulischen Bildungszentren Verbraucherinnen und Verbraucher anzuregen Treibhausgase zu verringern. Nach einem Jahr wurde jetzt die erste Bilanz gezogen.

„Es sind schon 49 assoziierte Bildungszentren im bundesweiten Netzwerk dabei. Dazu gehören Zoos, Nationalpark- und Naturparkzentren, Jugendherbergen, Museen und Umweltbildungseinrichtungen“, berichtet Hans-Martin Kochanek, Leiter des NaturGuts Ophoven. Diese Bildungszentren werden gecoacht, um den Klimaschutz fest in ihrer Bildungsarbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen integrieren und weiterzuentwickeln.

Seit Projektbeginn im Sommer 2021 haben inzwischen, durch das Projekt initiiert, schon 11.738 Teilnehmende an neuen Bildungsprogrammen zum Klimaschutz teilgenommen. Die Zahl wächst monatlich. Damit tragen sie das Thema Klimaschutz noch mehr in die Gesellschaft und setzen sich für eine zukunftsfähige Gesellschaft ein. Weiterhin werden im Coaching Ideen für konkrete Maßnahmen zur Reduzierung der eigenen Treibhausgasemissionen entwickelt. Ein Beispiel ist hier das Bildungszentrum Rolleferberg, das inzwischen ausschließlich vegetarisches Frühstück anbietet und auf regionale, saisonale und Bio-zertifizierte Produkte achtet.

Zudem wurden im Projekt Lücken im Klimabildungsangebot der beteiligten Einrichtungen identifiziert und geschlossen. So wurde im Klimahaus Bremerhaven das Bildungsprogramm „Dem Netz auf der Spur – Biologische Vielfalt entdecken“, entwickelt und getestet. Das NaturGut Ophoven hat festgestellt, dass bisher ein Bildungsprogramm für Jugendliche zum Thema „Digitaler Konsum“ fehlte und erstellt derzeit das Programm „Digitaler Konsum – sind Cookies gesund?“ Das assoziierte Bildungszentrum Erlebniswald Truppenkamp hat den Kurs „Klimaheld Baum“ erstellt und in das Angebot aufgenommen.

Außerdem wird an Installationen gearbeitet, die auf das Thema Klimaschutz hinweisen sollen. So plant die Auwaldstation Leipzig eine Infostation, um den Klimawandel hörbar zu machen und die LBV-Umweltstation Rothsee ein Energiespiel für ihre Besuchenden.

Eine wichtige Aufgabe im bundesweiten Projekt ist es, das Thema Klimabildung verstärkt in die Öffentlichkeit zu bringen. Deshalb werden bis zum Projektende 20 Multiplikator*innen-Fortbildungen stattfinden. Auch hier wurde schon viel geleistet, 5 Workshops mit 71

Teilnehmenden haben schon stattgefunden.

Außerdem war das Projekt auf zahlreichen Tagungen und Veranstaltungen wie z.B. auch der Bildungsmesse didacta oder Bildungskongressen in den verschiedenen Bundesländern vertreten.

Weitere Projektinfos:

<https://16bildungszentrenklimaschutz.de/projekt>

Mehr als 25.000 Klimameilen aus Leverkusen

Nov 7, 2022

Die wupsi und das NaturGut Ophoven ehren junge Klimaschütze: Von April bis Ende Oktober sammelten Leverkusener Schulkinder wieder Klimameilen. Durch neun städtische Kindergärten und acht Schulen kamen mehr als 25.000 Klimameilen zusammen. Jeder Weg, der zu Fuß, mit dem Roller, dem Fahrrad oder mit dem Bus zurückgelegt wurde, zählte symbolisch für eine grüne Meile. wupsi-Geschäftsführer Marc Kretkowski ehrte mit Lars Dietrich, stellvertretender Leiter des NaturGut Ophoven, die fleißigen Meilensammelnden am Donnerstagmorgen auf dem Betriebshof des Busunternehmens mit einer Urkunde und einer Führung über das Betriebsgelände.

Zusammen mit den grünen Meilen aus anderen europäischen Städten werden die Leverkusener Meilen mit Wünschen und Forderungen der Kinder auf der UN-Klimakonferenz in Sharm El Sheikh zwischen dem 6. und 18. November an die Teilnehmenden aus der Politik überreicht. Als Zeichen, dass sich die Kleinsten aktiv für das Klima und ihre Zukunft einsetzen.

Mobil sein ist sehr wichtig in unserem Leben, aber es muss nicht immer mit dem Auto sein, erklärte Marc Kretkowski den Kindern. Zu Fuß, mit dem Fahrrad oder dem öffentlichen Nahverkehr sei man viel klimafreundlicher unterwegs. Die wupsi arbeite intensiv daran, den Nahverkehr in Leverkusen so klimafreundlich und attraktiv wie möglich zu gestalten. Immer mehr Busse der wupsi werden in Zukunft auf Öko-Strom umgestellt und fahren dadurch umweltschützender.

Im Rahmen der Klimameilen-Aktion werden nicht nur grüne Meilen für klimafreundliche Mobilität gesammelt. Wer weniger Fleisch isst oder Strom spart, klebt sich rote oder blaue Sticker ins Sammelheftchen. Klimaschutz betrifft alle Bereiche unseres Lebens, erklärt Lars Dietrich. Mit der Aktion kann das spielerisch geübt werden und die Kinder bekommen ein Gefühl für die Notwendigkeit des gemeinsamen Handelns, so der stellvertretende Leiter des NaturGut Ophoven. Alle Einrichtungen engagieren sich seit vielen Jahren für den Klimaschutz. Sie nehmen teil am städtischen Projekt energieLux – Klimaschutz an Leverkusener Schulen und Kindergärten, das vom NaturGut Ophoven koordiniert wird.

In diesem Jahr hat die GGS Opladen mit 5297 grünen Meilen am fleißigsten gesammelt. An der Hans-Christian-Andersen-Schule, der KGS St. Stephanus, der GGS Erich Klausener, der GGS In der Wasserkuhl, der Montanus Realschule, der GGS Kerschensteinerstraße und der GGS Am Friedenspark sind ebenfalls weniger mit dem Auto in die Schule gebracht worden. Die Kinder der städtischen Kitas Sandstraße, Hans-Schlehan-Straße, Reuschenbergerstraße, Theodor-Heuss-Ring 62, Pregelstraße, Engelbertstraße, Oulustraße, Heinrich Lübke Straße und Wuppertalstraße haben auch viel zu den Klimameilen beigetragen.

Hintergrund: Seit 2002 sammeln Kindergarten- und Schulkinder in aller Welt grüne Meilen für das Weltklima. Leverkusen ist 2022 das 14. Mal dabei.

www.kindermeilen.de

Von PET-Flaschen zum Trinkbrunnen

Nov 7, 2022

Die Umwelt AG des Landrat Lucas Gymnasiums organisiert eine nachhaltige Trinkversorgung in der Schule. Pro Jahr fallen in Deutschland so viele Plastikflaschen an, dass sie übereinander gestellt beinahe 15 Mal von der Erde bis zum Mond reichen würden. So viel Müll muss nicht sein, haben sich die Schüler*innen des Landrat-Lucas-Gymnasiums gedacht. Sie wollen an ihrer Schule Plastikmüll so gut es geht vermeiden und sammeln deshalb bereits seit sechs Jahren PET-Trinkflaschen, die ansonsten im normalen Müll oder auf dem Boden landen. Durch den Pfanderlös konnte der zweite Wasserbrunnen für die Schule angeschafft werden, erklärt Anja Mahlke, die Leiterin der Umwelt AG. Die Freiwilligen der AG haben das Projekt koordiniert und zwei verschließbare Metallkäfige von 80 mal 80 Zentimeter angefertigt, um die Flaschen zu sammeln.

Mit dem Erlös aus dem Pfand und einem Zuschuss vom Spendenlauf haben wir vor drei Jahren den ersten Wassersprudler finanziert, erklärt Arya aus der 9 Klasse. Seit Schuljahrsbeginn gibt es einen zweiten für die Unterstufe. Der wird sehr gut genutzt, weil der Sommer so heiß war.

Seit Anschaffung der Trinkbrunnen konnten bereits rund 20.250 PET Flaschen eingespart werden, hat Anja Mahlke, Leiterin der Umwelt AG ausgerechnet. Die Schülerinnen und Schüler füllen ihre eigenen Trinkflaschen immer wieder auf. Damit sparen sie Geld und schützen die Umwelt. Die Sammlung der PET-Flaschen läuft parallel weiter. Durch den Pfanderlös werden laufende Kosten des Wasserspenders finanziert, wie der Ersatz der CO2-Kartuschen, ergänzt Arya.

Die Idee zu dem Projekt wurde in Schweden geboren. Schüler*innen des Landrat-Lucas Gymnasiums hatten bei einem ERASMUS-Austausch 2015 ein ähnliches Projekt an einer schwedischen Partnerschule entdeckt und beschlossen dies an ihrer Schule einzuführen. Planung und Umsetzung haben drei Jahre gedauert, erklärt Anja Mahlke. Viele bauliche und Sicherheitsaspekte mussten berücksichtigt werden. Seit 2019 läuft das Projekt inzwischen. Projekte wie der Wassersprudler sind aufwändig, aber sehr wichtig für die Jugendlichen, so Britta Demmer vom NaturGut Ophoven. Menschen lernen am besten, wenn sie beteiligt sind, selber handeln und Erfahrungen sammeln können.

Das Landrat-Lucas-Gymnasium ist eines von 50 Einrichtungen, das am städtischen Projekt energieLux – Klimaschutz an Leverkusener Schulen und Kindergärten teilnimmt, das vom NaturGut Ophoven koordiniert wird. Ziel ist es, Energie- und Ressourcensparen in den Schulalltag zu integrieren.

Weitere Ideen, die Schule umweltfreundlicher zu gestalten, haben die Schüler*innen viele. Vor kurzem ging eine schulinterne digitale Plattform an den Start, auf der genutzte Bücher, Taschenrechner und andere Dinge verkauft werden können. Dadurch muss weniger neu produziert werden und es werden Ressourcen gespart, so Loris. Es gebe noch viel Potential den Schulalltag klimafreundlicher zu gestalten, da sind sich die Schüler*innen einig. Zum Beispiel sollten die Schulwege sicherer werden, wünscht sich Mitschülerin Inga. Mit der Bahntrasse ist schon einiges erreicht worden, aber das kann nur der Anfang sein. Mehmet aus der zehnten Klasse bewegt das Thema Plastik. Im Alltag könne noch sehr viel mehr darauf verzichtet werden, es gibt viele gute Alternativen, erklärt er.

Als besonderes Highlight werden AG-Teilnehmende und MINT-interessierte Schüler*innen im November am Schülerkongress am Forschungszentrum Jülich dabei sein. Unter dem Titel „Gemeinsam für eine nachhaltige Zukunft – Schwerpunkt Energie“ erhalten sie Einblick in die aktuelle Forschung und nehmen an Diskussionsforen teil.

Erfolgreiche Kunstnacht auf dem NaturGut Ophoven

Nov 2, 2022

Hunderte von Leverkusener*innen kamen um sich die künstlerischen Präsentationen auf dem NaturGut Ophoven anzuschauen. Auf drei verschiedenen Arten wurde das Wasser hier zum Thema der Kunstnacht. Im ersten Stock des Kinder- und Jugendmuseums Energiestadt, das von der Flutkatastrophe im vergangenen Jahr verschont geblieben ist, zeigte Hans-Martin Kochanek seine Fotos von der Flutnacht auf dem NaturGut Ophoven. Sie zeigten eindrucksvoll die zerstörerische Kraft des Wassers an den Gebäuden und dem Gelände.

„Mir ist es wichtig, dass der 14. Juli 2021 nicht in Vergessenheit gerät. Es war ein tragisches Ereignis, das uns daran erinnern soll, wie wichtig gerade heute jeder kleine Schritt für den Klimaschutz ist und dass wir schnell daran arbeiten müssen, uns an die unangenehmen Folgen des Klimawandels anzupassen.“ Dazu gehören auf jeden Fall die Entsiegelung der Flächen um die Häuser und die Schaffung neuer Versickerungsflächen für die Fließgewässer der Stadt, so Kochanek.

Zum selben Thema präsentierte der Leverkusener Künstler Alfred Prenzlöw eine Lichtinstallation an der Seite des Glashauses. Mit nur wenigen Worten wurde die Dramatik der Flutkatastrophe noch einmal in Erinnerung gebracht. Sehr interessiert nahmen die Besuchenden auch die Bilder und Geschichten rund um das Wasser auf, die in der Scheune des NaturGut Ophoven präsentiert wurden. Sie gaben Anlass zu vielen Diskussionen und regem Austausch. NABU und BUND hatten zu einer Mitmachaktion „Flussgeschichten“ aufgerufen und präsentierten die vielen interessanten Einsendungen der Leverkusener Bürger*innen.

Willkommen auf der Kunstnacht

Okt 27, 2022

Auf drei verschiedene Arten wird das Wasser zum Thema der Kunstnacht auf dem NaturGut Ophoven:

Im ersten Stock des Kinder- und Jugendmuseums EnergieStadt, das von der Flutkatastrophe im vergangenen Jahr verschont geblieben ist, zeigt Hans-Martin Kochanek seine Fotos von der zerstörerischen Kraft des Wassers. Auf Türblättern, die durch das Hochwasser für ihren eigentlichen Zweck unbrauchbar wurden, werden die Exponate ausgestellt. Zum selben Thema präsentiert der Leverkusener Künstler Alfred Prenzlou eine Lichtinstallation auf dem Dach des Glashauses.

Außerdem stellen NABU und BUND Erlebnisse, Bilder und Geschichten rund um die Natur und das Wasser aus. Sie hatten zu einer Mitmachaktion aufgerufen und präsentieren die Einsendungen Leverkusener Bürger*innen.

Die Ausstellung erreichen Sie nicht – wie gewöhnlich – über den Hof des NaturGut Ophoven, sondern über das Gelände. Folgen Sie den Lichtern und Lampen hinter die großen Scheune und lernen Sie das Umweltzentrum im wahrsten Sinne des Wortes von einer anderen Seite kennen. Durch die Scheune gelangen Sie in den ersten Stock der Ausstellung.

Für das leibliche Wohl ist natürlich auch gesorgt. Wir freuen uns auf Sie.

Freitag, 28. Oktober 2022

18 – 24 Uhr

NaturGut Ophoven, Kinder- und Jugendmuseum EnergieStadt

Eingang hinter der Scheune

Ukrainische Kinder machen Ferien auf dem NaturGut Ophoven

Okt 14, 2022

Nix wie raus: Eine Woche lang erkundeten 25 ukrainische Jungen und Mädchen zwischen 6 und 14 Jahren das Gelände des NaturGut Ophoven. Sie sammelten Schnecken, bauten Spielhäuser auf der Mitmachbaustelle, gingen auf Schatzsuche mit dem GPS Gerät und verbrachten viel Zeit mit Geländespielen. „Uns ist wichtig, dass die Kinder Spaß haben und den schrecklichen Krieg in ihrer Heimat für einen kurzen Moment vergessen“, erklärte Marianne Ackermann vom Förderverein NaturGut Ophoven. Der Abi-Jahrgang 1985 des ehemaligen Carl-Duisberg-Gymnasiums und des Lions Club Leverkusen Rhein-Wupper haben die Ferienwoche für die Kinder finanziert.

„Auf dem Gelände gibt es im Herbst sehr viel zu entdecken“, so Magdalena Burger, pädagogische Mitarbeiterin auf dem NaturGut Ophoven. Die Natur verändere sich zurzeit täglich und das könne man beobachten. „Ein wichtiges Ziel unserer Pädagogik ist es, den Kindern die Natur nahe zu bringen und ihnen draußen Alternativen zu Smartphone, iPad und Computer zu zeigen“, so die Pädagogin.

Der elfjährigen Lisa hat die Suche nach den Schnecken am besten gefallen. „Das haben wir früher auch immer im Garten meiner Oma gemacht“. Ihrer kleinen Schwester Masha hat die Mitmachbaustelle am meisten Spaß gemacht. „Ich habe ein Haus für alle meinen Freundinnen gebaut“, so die Achtjährige. Aus Sand und Wasser hat sie gemeinsam mit anderen Ferienkindern Mörtel gemischt und mit Steinen, einem hölzernen Dachstuhl und Schindeln, ein kleines Haus mit Fenstern und Türen gebaut.

„Ein bisschen Deutsch sprechen die Kinder schon, damit es mit der Verständigung richtig klappt, übersetzen zwei Sprachmittler während der Ferienfreizeit“, erklärt Marianne Ackermann. Auch wenn nicht das Lernen, sondern der Spaß im Vordergrund stehe, sei es wichtig, dass die Kommunikation stimme, so die erste Vorsitzende des Fördervereins. Sie ist sehr dankbar, dass den Kindern die kostenfreie Ferienwoche durch die ehemaligen Schüler*innen des Abi-Jahrgangs 1985 und durch den Lions Club ermöglicht wurde.

Der Lions Club Leverkusen Rhein-Wupper sowie die Abiturient*innen des Abiturjahrgangs 1985 des ehemaligen Carl-Duisberg Gymnasiums haben den ukrainischen Kindern eine kostenfreie Ferienwoche auf dem NaturGut Ophoven ermöglicht.

Piratenschiff mit regionaler Verpflegung

Okt 10, 2022

Die Ferienkinder sind sich einig: Am besten hat ihnen das Bauen mit Solarspielzeug gefallen. Mit Legosteinen, die mit kleinen Solarpanelen versehen sind, haben sie umweltfreundliche Fantasieautos, Traktoren und –Windräder konstruiert. „Ich habe ein Doppelwindrad gebaut, das mit einem Zahnrad verbunden ist“, erklärt der 9-jährige Erik begeistert. „So entsteht noch mehr Energie“. Der gleichaltrige Egemen aus der Hans-Christian Andersen Schule hat einen roten Truck zusammengesteckt. „Der ist riesig, aber der braucht kein Benzin, sondern fährt allein mit Sonnenenergie“.

Die beiden Jungen und 17 weitere Kinder aus Leverkusen haben in ihren Herbstferien an einer einwöchigen Kinderakademie auf dem NaturGut Ophoven teilgenommen. Der Förderverein und der schulpsychologische Dienst der Stadt Leverkusen organisieren seit vielen Jahren mit Unterstützung der Bürgerstiftung Leverkusen diese Woche. Eingeladen werden Leverkusener Kinder, die sich besonders für Natur, Umwelt und Technik interessieren. In diesem Jahr stand die Ferienwoche unter dem Thema „17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung“. Die Vereinten Nationen (UN) haben die so genannten 17 SDGs (Social Development Goals) formuliert, die für alle Menschen auf der Erde eine lebenswerte Zukunft sichern sollen.

„Für die Kinder sind die SDGs sehr abstrakt formuliert“, so Magdalena Burger vom NaturGut Ophoven. Deshalb habe sie und ihre Kolleginnen die Ziele in eine spannende Piratengeschichte eingebaut. „Kapitän BeNE hat seine Crew verloren und die Ferienkinder müssen mit Schatzkarte und spannenden Aktionen helfen, die 17 Piraten wieder einzufangen“, erklärt Burger. „Jeden Tag lösen die Kinder Aufgaben und lernen auf diese Weise spielerisch die Ziele kennen“, so die Kursleitung Loulou Wolfrum. Es gehe ihnen insbesondere darum, den Kindern zu zeigen, dass jeder dazu beitragen kann, die Welt ein Stückchen besser zu machen, so Pädagogin.

Am Freitagmorgen, dem Abschlusstag, dreht sich alles um das Ziel 3 – Gesundheit und Wohlergehen. Die Kinder beschäftigen sich mit gesundem Essen und Kochen. Sie schnippeln gemeinsam Gurken, Möhren und Paprika. „Es gibt Bratkartoffeln mit griechischem Salat“, erklärt Nuora. Das sei vegetarisch und aus regionalen Zutaten hergestellt. „Also sehr klimafreundlich und gesund!“ so die achtjährige Schülerin. Der Mittwoch beispielsweise behandelte das Ziel 9 „Industrie, Innovation und Infrastruktur“. Die Kinder begannen mit Solartechnik Autos zu bauen und Piratenschiffe zu konstruieren, die nicht nur klimafreundlich segeln. „Mein Schiff hat zusätzlich eine regionale und biologische Mannschaftsverpflegung“, berichtet die achtjährige Lene stolz und zeigt ihr gemaltes Boot.

Pauline Sturtz vom schulpsychologischen Dienst hat die Kinderakademie begleitet. Sie ist begeistert von der Kreativität und dem Teamgeist der Kinder. „Obwohl alle Jungen und Mädchen aus unterschiedlichen Schulen kommen, haben sie sich schnell kennengelernt und Freundschaft geschlossen. „Viele Aufgaben in der Woche konnten nur im Team gelöst werden und das haben sie hervorragend geschafft. „Wir haben viel gelernt, aber auch viel Spaß gehabt“, kommentiert die achtjährige Nuora. Sie würde auf jeden Fall wiederkommen, wenn sie im nächsten Jahr noch einmal von ihrer Schule für die Ferienakademie ausgewählt würde.

Hintergrund zu den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung

Unser Planet steht vor gravierenden ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Herausforderungen. Um diesen zu begegnen, haben 2015 die 193 Mitgliedsländer der Vereinten Nationen die „Agenda 2030“ verabschiedet. Dieser globale Aktionsplan für eine nachhaltige Entwicklung soll bis zum Jahr 2030 umgesetzt werden. Herzstück sind 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung, die sogenannten „Sustainable Development Goals“ – kurz SDGs. Die Ziele umfassen Themen wie zum Beispiel Gesundheit, Bildung, Gleichstellung, Arbeit, Wasser, Energie und Klimaschutz. Sie betreffen den Alltag und die Lebensweise aller Menschen.

Die Maus war da!

Okt 5, 2022

Die Tage werden wieder kürzer und die Blätter verfärben sich. Zeit für die Maus Lach- und Sachgeschichten über den Herbst zu drehen. Warum und wie geht die grüne Farbe aus den Blättern der Bäume, was macht man mit Zuckerrüben und wie bereiten sich die Tiere auf den Winterschlaf vor? Diese und andere Fragen beantwortet die Sendung mit der Maus in kleinen Videos, Geschichten und Bildern auf www.wdrmaus.de/extras/mausthemen/herbst/. Dafür war die Filmcrew von Armin und Christoph, den beiden Moderatoren, auf dem NaturGut Ophoven. Die Sendung ist am Sonntag, den 9.10. auf KiKa zu sehen.

Trödel, Kinderspaß und viele Infos zur fairen Woche

Sep 28, 2022

Bei strahlendem Sonnenschein kamen am Sonntag Hunderte für einen Besuch auf das NaturGut Ophoven. Mit einem „Platzkonzert“ der Bläserklasse der Gesamtschule Schlebusch wurde das jährliche Herbstfest eröffnet. Eine bunte Vielfalt von Verkaufs-, Trödel- und Aktionsständen sorgte für eine lebendige Atmosphäre.

Groß und Klein nutzten den sonnigen Tag, um sich über Natur und Umweltthemen zu informieren und bei vielen Aktionen mitzumachen. Kinder konnten selber drucken, Bauzäune verschönern, eine Riesenmurmelbahn bauen, aus großen Kartons Häuser bauen und tolle Anstecker aus nicht mehr gebrauchten Jeans herstellen. Daneben gab es einen Mitmachstand zum Thema Siebenschläfer und Fledermäuse vom NABU Leverkusen, sowie Infostände der Fair Trade Stadt Leverkusen, des Eine-Welt-Laden und vielen mehr. Beeindruckt waren die Teilnehmenden der Führungen von Hans-Martin Kochanek, der über die Hochwasserkatastrophe am 14. Juli 2021 berichtete.

Das Fest fand im Rahmen der Fairen Woche und der BNE-Aktionstage NRW statt. Letztere werden zwischen dem 17. September und 03. Oktober in ganz NRW ausgetragen. Viele Bildungseinrichtungen bieten spannende Aktionen rund um das Thema Nachhaltigkeit und BNE in ganz NRW an. Als BNE-Regionalzentrum NRW beteiligt sich das NaturGut Ophoven mit dieser und vielen weiteren Veranstaltungen.

Kochen für den guten Zweck

Sep 27, 2022

Jan-Gregor Kremp unterstützt den OLEO-Gesundheitsfonds: Viele Köche verderben den Brei – so heißt es. Das war bei dem Kochevent am 15. September 2022 im AWO-Familienseminar gar nicht der Fall. Der OLEO-Gesundheitsfonds und das NaturGut Ophoven hatten zu einem Kochen für den guten Zweck eingeladen. Schauspieler Jan-Gregor Kremp, Schuldezernent Marc Adomat, der neue Leiter des Freudenthaler Sensenhammers Jürgen Bandsom und 17 weitere Personen des öffentlichen Lebens hatten die Einladung angenommen und unter dem Motto „Alles was schmeckt aus der Jahreszeit und der Region“ gemeinsam gekocht. Mit dem Erlös des Promikochens wurde der OLEO-Gesundheitsfonds unterstützt.

„Man ist, was man isst!“, erklärt Mario Kück, Leiter von Family Fitness und Initiator des OLEO-Fonds. Mit den Fondsgeldern werden seit vielen Jahren pädagogische Programme, gesunde Ernährung und Bewegung für Kindergärten und Schulklassen finanziert. „Ich bin mir sicher, je früher Kinder die Grundlagen einer gesunden Lebensweise lernen, desto größer ist die Chance, dass sie ein glückliches, aktives und gesundes Leben führen“, erklärt er.

Markus Dreimann und zwei seiner Kollegen vom BCC-Betriebsgastro Concept-Catering GmbH unterstützten die Teilnehmenden. In Kleingruppen ließen sie unter Anweisung ein leckeres vegetarisches Drei-Gänge-Menü aus regionalen und biologischen Zutaten zubereiten. Der erste Gang bestand aus einem Kürbis-Linsencurry mit selbstgebackenem Focaccia. Es folgte ein Risotto und zum Nachtisch ein Heidelbeerauflauf. Jan-Gregor Kremp, der zum ersten Mal an einem OLEO-Kochen teilgenommen hatte, war begeistert von der guten Teamarbeit und dem schmackhaften Ergebnis.

Marianne Ackermann, erste Vorsitzende des NaturGut Ophoven freute sich über die prominente Unterstützung für diese gute Sache und dass das Kochevent in diesem Jahr in der Schulküche des AWO-Familienseminars durchgeführt werden konnte. „Auf dem NaturGut Ophoven haben wir seit der Hochwasserkatastrophe kein BioBistro mehr, in dem wir kochen können“, so Ackermann. Sie sei sehr dankbar über den Zusammenhalt in Leverkusen und die Unterstützung, die dem NaturGut Ophoven aus der Stadtgesellschaft entgegenkommt.

Hintergrund zum OLEO Gesundheitsfonds:

Immer mehr Kinder leiden unter Übergewicht und Bewegungsmangel. Patienten mit Diabetes und Herz-Kreislaufkrankungen werden ebenfalls immer jünger. Schuld daran sind eine falsche Ernährung und ein Lebenswandel, der immer mehr Kinder ihre Freizeit vor dem Fernseher und Computer verbringen lässt, anstatt auf dem Spielplatz oder beim Sport. Deshalb unterstützt der OLEO-Gesundheitsfonds Ernährungs- und Bewegungsprogramme für Schulkinder und weitere Projekte im Themenfeld Ernährung und Gesundheit, etwa die jährliche BioBrotBox-Aktion.

Mehr Infos: <http://oleo-fonds.de>

Klimaköche-Projekt des NaturGut Ophoven von Klimalotterie gefördert

Sep 26, 2022

Das NaturGut Ophoven-Projekt Sterneköche für's Klima wird nun offiziell von der Klimalotterie ClimaClic unterstützt. Durch den Kauf von Klimalosen werden kostenlose Kochkurse für Schulen gefördert, bei denen die Kinder lernen, wie sie durch ihr Essverhalten das Klima schützen und sich gleichzeitig gesund und lecker ernähren können. Zudem bekommen sie jeweils ein Exemplar des vom NaturGut Ophoven aufgelegten Kochbuches „Ich koche. Sterneköche für's Klima“ geschenkt, mit dem sie auch zuhause mit der Familie fleißig das Klima und ihre eigene Gesundheit schützen können.

Mehr Informationen unter den folgenden Links:

[Sterneköche für's Klima](#)

[Vegane Herbstrezepte zum mitnehmen](#)

Aktionstag „Geheimnisvolles Erdreich“

Sep 21, 2022

Auf der Spur von Rio Regenwurm und Molly Maulwurf – Aktionstag der kleinen Forscher „Geheimnisvolles Erdreich“ auf dem NaturGut Ophoven:

Mit Lupe und Schaufel, Händen und Füßen hatten 150 Kinder aus Leverkusener Grundschulen und Kindertagesstätten ein gemeinsames Ziel: Die Welt unter ihren Füßen erkunden. Zusammen mit Bruno Buddler waren sie Dinosauriern auf der Spur. Mit Rio Regenwurm untersuchten sie Wasser in der Erde. Annie Assel zeigte ihnen die Vielfalt der Naturfarben. Und mit Molly Maulwurf entdeckten sie das NaturGut Ophoven.

Am 20. September 2022 fand wieder der Aktionstag der kleinen Forscher statt – diesmal unter dem Motto „Geheimnisvolles Erdreich“ und im NaturGut Ophoven. An drei Lernstationen wurden die Kinder fachkundig von erfahrenen Trainerinnen des Hauses der kleinen Forscher sowie Studierenden des Berufskollegs Opladen angeleitet. Das Angebot mit Molly Maulwurf übernahmen Referentinnen des NaturGuts Ophoven.

„Innovationen in den MINT-Bereichen und der nachhaltigen Entwicklung werden unsere Zukunft bestimmen“, so Bürgermeister Bernhard Marewski. „Umso wichtiger ist es, Kinder so früh wie möglich spielerisch fit für die Zukunft zu machen. Im Rahmen des Aktionstages der kleinen Forscher gelingt das hervorragend. Die Kleinsten werden kindgerecht an die Themen herangeführt, indem ihr Forscherdrang und ihre natürliche Neugierde angesprochen werden.“ Pfarrerin Karolin Eckstein ergänzt: „Außerdem stärkt es das Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten, wenn die Kinder die Erfahrung machen, dass sie Zusammenhänge selbst herausfinden können. Das finde ich besonders wichtig im Hinblick darauf, dass der Frauenanteil in den MINT-Berufen noch immer verhältnismäßig gering ist. Auf diese Weise kommen die Kinder schon früh und unbefangen mit den MINT-Themen in Berührung.“

Organisiert wurde der Aktionstag vom Netzwerk Haus der kleinen Forscher Leverkusen, bestehend aus dem Kommunalen Bildungsbüro und dem Evangelischen Familien- und Erwachsenenbildungswerk. Finanzielle Unterstützung kam von der Sparda-Bank West eG.

BNE Aktionstage NRW

Sep 16, 2022

Vom 17. September bis 2. Oktober 2022 finden die BNE-Aktionstage in NRW statt.

Dadurch sollen Bildung für nachhaltige Entwicklung und die weltweiten 17 Nachhaltigkeitsziele bekannter gemacht werden.

Das NaturGut Ophoven beteiligt sich in diesem Zeitraum als BNE-Regionalzentrum NRW mit spannenden Veranstaltungen.

Seid dabei und macht mit. Wir freuen uns auf Euch!

<https://naturgut-ophoven.de/kurse-und-events/>

Forschen, Erleben und viel Spaß: Neue Kurse ab Oktober

Sep 8, 2022

Mit 47 Kursen startet das neue Quartalsprogramm von Oktober – Dezember 2022 des NaturGuts Ophoven. Es bietet wieder Kindern, Erwachsenen und der ganzen Familie ein vielfältiges Angebot zu den Themen Natur erleben, Umwelt und Nachhaltigkeit ab.

Gestartet wird am 1. Oktober mit einer „Pilzexkursion“ und einem spannenden Escape Spiel „Climate Change“ für Jugendliche. Beim Kurs „Powerpflanze Brennessel“ erfahren die Kinder welche Kräfte die Heilpflanze des Jahres hat. Es wird geforscht und getüftelt, gebacken und gekocht und mit allen Sinnen die Natur im Herbst und Winter auf dem NaturGut Ophoven erlebt.

Für alle Kurse wird sich verbindlich hier <https://naturgut-ophoven.de/veranstaltungsprogramm/> angemeldet. Dort werden auch alle Kurse beschrieben. Bei Interesse ist das Quartalsheft auch auf dem NaturGut Ophoven kostenlos erhältlich oder kann unter 02171/73499-21 angefordert werden.

Das NaturGut Ophoven ist ein von Land NRW anerkanntes BNE-Regionalzentrum. Viele der Kurse werden daher gefördert durch das Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen.

Der Slogan „Klimafreundlich unterwegs mit Bus und Bahn“ gelte nach wie vor, so Rommeswinkel. „Eine aktuelle Studie des Öko-Instituts belegt, dass eine Person, die statt des Autos den Bus, die Straßen- oder die U-Bahn nutzt, nur rund halb so viele Treibhausgase verursacht.“

Refill in Leverkusen: Inzwischen 16 Stationen

Sep 5, 2022

Plastikmüll vermeiden, Leitungswasser trinken, klimafreundlich handeln

Die Idee ist so simpel wie gut: Durstige Menschen mit einer leeren Wasserflasche können in Cafés, Restaurants, Geschäften oder auch bei Privatpersonen ihre Wasserflasche kostenfrei mit Leitungswasser füllen. Mit einem Aufkleber an der Tür oder am Fenster werden die Orte als „Auffüllstationen“ erkennbar. Das ist die Idee der gemeinnützigen Organisation Refill. „Alle Beteiligten setzen sich damit aktiv gegen Müll durch Plastikflaschen ein“, erklärt Lars Dietrich, stellvertretender Leiter des NaturGuts Ophoven. Das Umweltbildungszentrum war die erste Refill-Station in Leverkusen. „Mittlerweile sind 16 weitere dazugekommen“, so Dietrich.

„Mit diesem Projekt kann nicht nur der Müll von Plastikflaschen eingedämmt werden. Das Trinkwasser aus der Leitung ist viel billiger als die gekauften Flaschen. In Zeiten der steigenden Inflation ist das ein wichtiger finanzieller Posten, der gespart werden kann“, erklärt Dietrich. Das Wasser aus dem Hahn könne man bedenkenlos trinken, da es das am besten kontrollierte Lebensmittel in Deutschland sei. Einrichtungen, die Refill Station werden wollen, geben das Trinkwasser kostenlos ab und zeigen so ihr Engagement für den Klima- und Ressourcenschutz.

Wer Interesse hat sich zu beteiligen, kann sich auf der Homepage von Refill Deutschland (<https://refill-deutschland.de>) eintragen. Interessierte können die kostenfreien blauen Aufkleber von Refill Leverkusen beim NaturGut Ophoven anfordern (Tel. 02171/734990) oder abholen. Danach muss der Aufkleber nur noch gut sichtbar am Fenster oder an der Tür angebracht werden. Für alle Leverkusenerinnen und Leverkusener heißt es, dass sie ihre Trinkflasche immer dabei haben sollten, auf die Refill-Aufkleber achten und sich dort das Leitungswasser nachfüllen lassen.

Im März 2017 wurde das Projekt in Hamburg gestartet und es gibt inzwischen mehr als 6.140 Refill Stationen und Trinkbrunnen deutschlandweit. Seit 2018 gibt es mit dem NaturGut Ophoven und dem Waldhaus Römer die ersten Refill Stationen in Leverkusen. Auf dem NaturGut Ophoven ist es derzeit möglich sich Wasser abzufüllen von Montag bis Freitag von 8-16 Uhr und am Wochenende, wenn Veranstaltungen stattfinden.

Jetzt ist die richtige Zeit zur zweiten Wiesenmahd

Aug 31, 2022

Förderverein NaturGut Ophoven und die Stadt lassen die Blühwiesen abmähen

Margerite, Wilder Thymian oder Glockenblume stehen zum Teil noch in Blüte und dennoch wird die Wiese gemäht? Warum das? Schließlich erfreut das bunte Blüten ja das Auge. Außerdem spenden die Blüten Pollen und Nektar für die Wildbienen & Co. „Das scheint paradox, aber es ist notwendig, damit Blumenwiesen viele Jahre blühen können“, erklärt Hans-Martin Kochanek, Leiter des NaturGut Ophoven. „Würde man warten, bis alle Blüten verwelkt sind, schadet man eher der Wiese“.

Der Grund dafür ist, dass die meisten Wiesenblumen Licht zum Keimen brauchen. Sie sind so genannte Lichtkeimer. Durch das Mähen Mitte Juni/Anfang Juli und jetzt im September erhalten die Samen der einjährigen Wiesenblumen genügend Licht zum Keimen. Würde man warten, bis die Wiese komplett verblüht ist, hätten es die Samen schwer. Gräser dagegen kommen mit schattigen Bedingungen besser klar und würden sich schnell durchsetzen und die Blumen verdrängen.

„Bei einer zu späten Mahd entwickelt sich das blühende Feld also zu einer Wiese mit immer mehr Gras, aber immer weniger Blüten“, so Hans-Martin Kochanek. Er empfiehlt die Blühwiesen je nach Aussaattermin Mitte Juni bis Mitte Juli zu mähen und dann noch einmal Mitte/Ende September. „Wichtig ist, dass man mit Sense oder Freischneider mäht, damit das Mahdgut als ganzer Stängel anfällt und nicht zerhäckselt wird – sonst würden viele Insekten sterben. Zudem würde der Boden mit Gras gedüngt – was wieder das Blumenwachstum verringert.“ Das Mahdgut bleibe dann ein paar Tage liegen, damit der Samen herausfallen kann und Heuschrecken & Co. sich entfernen können. Dann wird es abgereicht und kompostiert, erklärt Kochanek. Viel Arbeit mache solch eine blühende Oase im Garten also nicht.

Wer größere Wiesen hat, kann auch gern ein paar Quadratmeter jetzt nicht mähen und dies auf das Frühjahr verlegen. So fördert man alle Insekten, die gern in den hohlen Stängeln der verblühten Pflanzen überwintern.

Erfolgreiche Jahreshauptversammlung des Fördervereins

Aug 25, 2022

Endlich konnte die Jahreshauptversammlung des aktiven Fördervereins wieder live auf dem NaturGut Ophoven stattfinden. In dieser Versammlung wurden auch die Jahreshauptversammlungen der Jahre 2019 und 2020 nachgeholt, die coronabedingt nicht stattfinden konnten. Zunächst berichtete die 1. Vorsitzende Marianne Ackermann über die Aktivitäten in den vergangenen Jahren 2019-2021. Seit 2020 war die gesamte Arbeit des Fördervereins beeinträchtigt und geprägt von der Corona-Krise. In dieser Zeit wurden große Anstrengungen unternommen die dazu führten, dass die pädagogischen Programme und Kindergeburtstage coronagerecht umgearbeitet wurden bzw. auch online durchgeführt wurden. So konnten die vielfältigen Bildungsaktivitäten auch in dieser schwierigen Zeit weiter durchgeführt werden. Am 14. Juli 2021 überschwemmte dann zusätzlich zu den bisherigen Einschränkungen das verheerende Hochwasser auch das NaturGut Ophoven. Das gesamte Untergeschoss wurde komplett zerstört. An dieser Stelle wurde noch einmal ausdrücklich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Stadt und Förderverein, allen Mitgliedern des Vereins und den vielen ehrenamtlichen Helfern, die die Aufräumarbeiten mit Muskelkraft und Maschinen und durch Spenden unterstützt haben gedankt. Derzeit wird an der Planung der Totalsanierung aller Gebäude des NaturGuts Ophoven gearbeitet.

Dr. Hans-Martin Kochanek berichtete über die vielen laufenden Projekte. Er stellte kurz das erfolgreiche Buch zum Naturerleben für Familien vor, das die Mitarbeitenden des Fördervereins entwickelt haben und was nun schon in zweiter Auflage gedruckt wird. Dieses Konzept hat eine Stiftung so überzeugt, dass diese nun dem Förderverein ein Nachfolgeprojekt für einen Folgeband genehmigt hat. Die jahrelangen Bildungserfahrungen des Fördervereins in allen Bereichen des Klimaschutzes dienen in dem Projekt „56 Bildungszentren Klimaschutz“ nun als Blaupause für 56 Bildungseinrichtungen in Deutschland die noch mehr Bildungsarbeit als bisher in Sachen Klimaschutz durchführen wollen. Dies waren nur zwei von aktuell 15 Projekten, die der Förderverein durchführt. Die Fördervereinsmitglieder waren beeindruckt, dass so viele Aktivitäten trotz der Einschränkungen durch die Coronapandemie und des Hochwassers stattgefunden haben und stattfinden. „Der Förderverein wurde ja nicht weggeschwemmt, sondern er ist aktiver denn je. Denn die Herausforderung des Schwundes der Artenvielfalt und des Klimawandels fordern uns zu immer umfangreicheren Aktivitäten heraus“, versicherte die 1. Vorsitzende Marianne Ackermann. Sie ergänzt: „Da weiterhin sehr viel zu tun ist, freuen wir uns über jedes neue Vereinsmitglied, welches uns aktiv oder auch passiv unterstützt.“ Telefonisch ist sie unter 02171-7349940 oder per E-Mail ackermann@naturgut-ophoven.de zu erreichen.

Im Rahmen der Jahreshauptversammlung wurde der Vorstand einstimmig für die vergangenen drei Jahre entlastet. Zudem wurde er neu gewählt. Marianne Ackermann wurde im Amt als 1. Vorsitzende; Felix Keil als 2. Vorsitzender, Hans-Günter Dreesmann als Kassenführer und Hans-Martin Kochanek als Schriftführer bestätigt. Andreas Bokeloh und Bernd Schade als Beisitzer und Ursula Heinrichs, Ariane Schuster als Beisitzerinnen. Als Kassenprüfer wurden Wilfried Müller und Andrea Spies gewählt. So kann der Förderverein NaturGut Ophoven gestärkt den kommenden Herausforderungen entgegen blicken.

Gesunde Erde – gesunde Kinder

Aug 17, 2022

1811 Leverkusener ABC-Schützen erhalten auch in diesem Sommer zum Schulstart eine BioBrotBox. Wer in der Schule fit sein will, braucht ein gesundes und reichhaltiges Frühstück. Doch leider startet die Hälfte aller Schulkinder ohne Vitamine und Co. in den Tag. Das NaturGut Ophoven beteiligt sich deshalb seit 2006 an der bundesweiten BioBrotbox-Initiative. Bei dieser Aktion wird Erstklässlern zur Einschulung eine Frühstücks-Dose mit Zutaten aus ökologischer Landwirtschaft überreicht. Erstmals wird die BioBrotBox aus nachwachsenden Rohstoffen an die Kinder verteilt. Die stabile, langlebige und vollständig recycelbare Brotbox besteht zu 75% aus Reststoffen der Zuckerrohr-Herstellung. In der Box befinden sich: Knusperbrot, Müsli, Müsliriegel, Kressesamen, Teebeutel und ein Lineal. Ziel ist die Kinder und Eltern für eine gesunde Ernährung zu sensibilisieren, die gleichzeitig auch gut für die Umwelt ist.

In diesem Jahr wurde in der AWO am Berliner Platz gepackt, da es aufgrund der Hochwasserkatastrophe am 14.7.2021 keine geeigneten Räumlichkeiten auf dem NaturGut Ophoven gibt. Gepackt wurde u.a. Stefan Kießling von Bayer 04 zusammen mit vielen weiteren ehrenamtlichen Helfern, Partnern und Freunden. Am heutigen Mittwoch werden die BioBrotBoxen an die Erstklässler verteilt.

Das diesjährige Motto „Gesunde Erde = Gesunde Kinder“ soll deutlich machen, wie wichtig es ist in diesen aktuellen Zeiten, die geprägt sind von Pandemie und Krieg, immer wieder aufs Neue die Kinder in den Fokus unserer Arbeit zu nehmen. Gesunde fröhliche Kinder sind unsere Zukunft. „Aus diesem Grund setzen wir uns täglich für eine gesunde Erde mit Frieden und einem intakten Klima ein.“, erklärt Ute Pfeiffer-Frohnert. Sie ergänzt: „Daran hat die bundesweite Biobrotbox-Aktion ihren Anteil, denn sie steht für die Wichtigkeit und den Wert einer gesunden, ausgewogenen und klimafreundlichen Ernährung für unsere Kinder.“ Marianne Ackermann, 1. Vorsitzende des Fördervereins NaturGut Ophoven bedankt sich bei allen, die das Projekt mit Sachspenden, Finanzspritzen, Logistik, Körperkraft und Ideen unterstützen.

Überraschende Spende aus Amerika

Erfolgreicher Workshop im Projekt Bildung Klima-plus-56

Aug 15, 2022

Mehr Bildung für den Klimaschutz: Das Thema Klimawandel und seine Folgen sind in aller Munde, aber wie können wir Menschen zu mehr klimafreundlichem Verhalten befähigen? Genau an diesem Punkt setzte der Workshop an, der am 23. August 2022 im Rahmen des bundesweiten Projekts Bildung*Klima*-plus-56 stattfand. 20 Multiplikatoren aus ganz NRW und aus Augsburg beschäftigten sich einen Tag lang auf dem NaturGut Ophoven intensiv mit den Grundlagen und Herausforderungen der Klimabildung. Denn viele wissen zwar, dass jeder es in der Hand hat wie sehr wir das Klima belasten, je nachdem, was und wie wir konsumieren. Aber wie wird aus diesem Wissen eine Aktivität für das Klima? Daher wurde auf dieser Tagung erarbeitet, wie Bildung helfen kann die oft noch bestehende Lücke zwischen Klimawissen und klimagerechtem Handeln zu schließen.

Es wurden bereits gut funktionierende Konzepte vorgestellt und veranschaulicht. Außerdem lernten die Teilnehmenden wie sich Aspekte von Klimawandel und Klimaschutz in verschiedene bereits bestehende pädagogische Programme ganz einfach integrieren lassen und der entscheidende Transfer in den Alltag nachhaltig gelingt.

Ein weiterer Themenblock beschäftigte sich mit Tipps, um beispielsweise die eigene Bildungseinrichtung der Teilnehmenden klimafreundlich zu gestalten. Dabei ging es unter anderem um Fragen wie: Wird in der Einrichtung bereits Recyclingpapier genutzt? Welche Beleuchtung ist vorhanden? Denn es gibt zahlreiche Möglichkeiten, um die Treibhausgasemissionen des Arbeitsplatzes zu senken. Zum Abschluss erhielten alle Teilnehmenden für die kommende Bildungsarbeit ein Starterpaket: eine Tasche gefüllt mit Informationen, Anregungen und Ideen, um sich als Bildungseinrichtung weiterzuentwickeln.

Die Veranstaltung fand im Rahmen des bundesweiten Projekts Bildung*Klima*-plus-56 statt, das vom Förderverein NaturGut Ophoven e.V. geleitet wird. Gefördert wird das Projekt vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) im Rahmen der nationalen Klimaschutzinitiative.

Mehr Infos: <https://16bildungszentrenklimaschutz.de/projekt/>

Das Netzwerk Bergische Museen plant das dritte gemeinsame Themenjahr

Aug 12, 2022

Seit drei Jahren arbeitet ein immer größer werdender Kreis von Museen im Bergischen Land eng im Netzwerk zusammen. Am Donnerstag, 11. August 2022 trafen sich die Vertreterinnen und Vertreter aus 16 verschiedenen Museen zur gemeinsamen Planung der nächsten Netzwerkaktivitäten und zur Vorbereitung des Themenjahres unter dem Motto „Alles in Verbindung“. „Gemeinsam schaffen wir spannende Schlaglichter auf Aspekte der Geschichte, des Lebens und Arbeitens im Bergischen Land zu legen und die gebündelten Ressourcen erlauben es uns, neue digitale und analoge Veranstaltungsformate auszuprobieren“, erklärt Katrin Hieke vom Netzwerk Bergische Museen begeistert. Außerdem stärke die Zusammenarbeit bei Veranstaltungen wie Ferienfreizeiten oder Radtouren die einzelnen Museen enorm“, so Hieke. Es mache das Bergische Land mit seinen kulturellen Angeboten konkurrenzfähig zu Köln oder Düsseldorf mit seinem großen Angebot.

Das Netzwerk habe sich aber auch vorgenommen an gemeinsamen Standards zu arbeiten, so Ute Pfeiffer-Frohnert vom NaturGut Ophoven. „Im Bereich Kommunikation mit leichter Sprache, Digitalisierung oder Barrierefreiheit wollen wir uns weiterentwickeln und damit auch Zugang zu neuen Besuchergruppen finden,“ so Frohnert. Für Lucia Riemenschnitter vom Museum Morsbroich hat der Austausch von Ideen und Programmen für die eigene Arbeit von besonderer Bedeutung. Das Museum Morsbroich ist das jüngste Mitglied des Netzwerks, das jetzt aus 25 Museen besteht.

Über das Netzwerk

2019 wurde das Netzwerk Bergische Museen auf Initiative von elf Museen gegründet. Das Netzwerk ist der erste und einzige themenübergreifende Zusammenschluss von Museen unterschiedlichster Größe und Trägerschaft im Bergischen Land. Die Zusammenarbeit wird durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes NRW, den Kommunen im Bergischen Land und sowie von Träger- und Fördervereinen Bergischer Museen unterstützt. Die Förderung durch das Ministerium des Netzwerks sei noch bis Ende 2023 gesichert. Dann, so hoffen die Netzwerkteilnehmenden, werden die sieben Bergischen Kommunen von der Netzwerk überzeugt sein und die Arbeit eigenständig finanzieren.

Catweazle – Open Air Kino auf dem NaturGut Ophoven

Aug 9, 2022

Nach vielen Jahren war es wieder so weit: ein Open-Air-Kino auf dem NaturGut Ophoven. Hunderte von Gäste wollten den Kinospaß Catweazle, gespielt von Otto Waalkes, erleben. Sie mussten lange warten, denn erst um 21.30 Uhr, bei Einbruch der Dunkelheit, konnte der Film starten. Bis dahin vertrieb sich Groß und Klein die Zeit mit einem umfangreichen Rahmen- und Aktionsprogramm. Man konnte sich über Siebenschläfer in ihrem Bau erleben und sich als Fledermäuse ablichten lassen. Viele unternahmen eine Rallye über das Gelände oder informierten sich am Stand des NABU und BUND. Für Essen und Trinken war natürlich auch gesorgt. Der Sommerspaß war kostenfrei.

Ferienwoche mit Kindern aus der Ukraine

Aug 4, 2022

Das NaturGut Ophoven veranstaltet zusätzlich zu den anderen sechs Ferienwochen vom 1. bis 5. August einen Ferienspaß für Kinder aus der Ukraine. „Eine Woche lang wird gespielt, gebacken, gebaut und gebastelt“, erklärt Julia Volkmer vom NaturGut Ophoven. Sie leitet die Ferienwoche. „Wichtig ist uns, dass die Kinder Spaß haben und eine Ablenkung vom Krieg, der sie in ihren Familien täglich begleitet.“

Da die Kinder zum großen Teil noch kein Deutsch verstehen, hilft Übersetzerin Elena Fabritius bei der Kommunikation. „Untereinander verstehen sich die Kinder prima, obwohl der Altersunterschied sehr groß ist“, so die Übersetzerin. Die 16 Jungen und Mädchen sind zwischen 6 und 14 Jahren alt, viele davon Geschwisterkinder, wie Roman 7 Jahre, und die neunjährige Elena. Sie sind seit März in Leverkusen und verstehen schon etwas deutsch. Ihnen hat bisher die „Mitmach-Baustelle“, auf der sie mit Steinen, Mörtel und Dachstühlen aus Holz kleine Häuser bauen können und das Kinder- und Jugendmuseum gefallen.

Im Verlauf der Woche lernen die Kinder aber noch weitere handwerkliche Fertigkeiten und ökologische Baumaterialien kennen. Außerdem entdecken sie das NaturGut Gelände mit Wiembach, Teichen und Blühwiesen und lernen viel über Artenvielfalt. Die Ferienwoche ist für die ukrainischen Kinder kostenfrei und wurde finanziert von der Bürgerstiftung Leverkusen, die alle Ferienkurse finanziell unterstützt, dem Lions Club Leverkusen Rhein-Wupper, dem Wuppermann Bildungswerk und dem Erlös der Wohltätigkeitsauktion des Förderverein NaturGut Ophoven.

Alles baut!

Jul 28, 2022

„Selber bauen und gestalten“ lautet das Motto der vierten Ferienwoche auf dem NaturGut Ophoven. 20 Kinder aus Leverkusen, Syrien, Afghanistan und der Ukraine bauten aus Steinen, Karton und anderen Materialien ihre eigenen Spielhäuser. Am Freitagnachmittag wurden die Ergebnisse den Eltern und der Presse vorgestellt. Magdalena Burger, Leiterin der Ferienfreizeit, war beeindruckt wie kreativ und motiviert die Kinder die Aufgaben gelöst haben. „Ganz toll hat auch die Zusammenarbeit zwischen den Kindern geklappt.“ Die zum Teil noch mangelnden Sprachkenntnisse der Flüchtlingskinder haben gar keine Rolle gespielt. „Die Kinder mit Flüchtlingshintergrund sind mit großer Offenheit und Vertrauen dabei gewesen“, so Burger.

Der 12jährige Masha aus Afghanistan hat besonders gut das Zeichnen der Häuser gefallen. Denn bevor es ans Bauen ging, sollten die Kinder ihr Traumhaus malen und erklären, was ihnen an einem Zuhause wichtig ist. „Ich habe ein Haus für meine Großeltern gemalt. Es soll ein Bad und ein Wohnzimmer haben,“ erklärt sie. Sie leben in den Bergen und in ihrem Garten wachsen schöne Blumen, erinnert sich das Mädchen. Dem 11jährigen Abdul aus Syrien gefiel das Mauern mit Steinen am besten: „Damit man so schöne Häuser bauen kann, muss man gut im Team zusammenarbeiten“, erklärt er den Eltern auf der Mitmachbaustelle. Außerdem habe ihm das Basteln eines Sorgenfressers aus Ton sehr gut gefallen. „Der sieht richtig lustig aus,“ erklärt er strahlend. Mit Anleitung von Tonkünstlerin Ariane Schuster hat jedes Kind eine 20 Zentimeter große Fantasiefigur erstellt.

Im Verlauf der Woche lernten die Kinder viele handwerkliche Fertigkeiten und ökologische Baumaterialien kennen. Jeder Tag stand unter einem neuen Thema rund ums Bauen, Spielen und Spaß haben. „Es ist uns ein großes Anliegen alle Gesellschaftsgruppen in unserer Arbeit mit einbeziehen, besonders die, die Kulturangebote aus unterschiedlichen Gründen nicht eigeninitiativ wahrnehmen“, erklärte Ute Pfeiffer-Frohnert, Leiterin des Kinder- und Jugendmuseums EnergieStadt. Bereits zum siebten Mal wurde die Ferienwoche mit Leverkusener Kindern und Kindern aus Flüchtlingsfamilien durchgeführt. Schuldezernent Marc Adomat ist froh über dieses Angebot und dankte den engagierten Betreuerinnen und Betreuern des NaturGut Ophoven für ihre Arbeit. Die Ferienwoche war kostenfrei und wurde vom Kinder- und Jugendförderplan NRW des Ministeriums für Familie, Jugend und Sport NRW finanziert.

Jahrestag Hochwasser: Rundgang in Opladen informierte

Jul 15, 2022

Vor einem Jahr überflutete der Wiembach das NaturGut Ophoven. Weite Teile des Geländes, das Museum EnergieStadt, Werkstätten und Seminarräume wurden stark beschädigt oder komplett zerstört. Was als Anstieg des Grundwassers begann, entwickelte sich innerhalb von Stunden zu einem Hochwasser, dessen Pegel zuletzt bei über 1.20m lag. Britta Demmer vom NaturGut Ophoven erinnert sich: „Mitarbeiter*innen des NaturGuts und Helfer*innen versuchten bis in die Abendstunden zu retten, was zu retten war. Irgendwann mussten aber alle einsehen, weiteres Eingreifen ist lebensbedrohlich.“

Aber nicht nur das NaturGut Ophoven auch viele andere Gebäude und Straßenzüge in Opladen, Schlebusch und Alkenrath waren von dem Hochwasser betroffen. Am Donnerstagmittag haben Vertreter*innen der Stadt, Kirchenvertreter*innen und das NaturGut Ophoven Leverkusener Bürger*innen zu einem gemeinsamen Spaziergang entlang der Wiembach eingeladen um an das Flutereignis zu erinnern, aber auch über den Wiederaufbau zu informieren. Fachleute gaben dabei Einblicke, benannten Herausforderungen und informierten über an Extremwetter angepasste Maßnahmen, die beim Wiederaufbau berücksichtigt werden.

Auf dem NaturGut Ophoven startete der gemeinsam Spaziergang, der entlang der Wiembach verlief und an der Bielert Kirche endete. Auch ein Jahr später seien die Erlebnisse an dieses einschneidende Ereignis noch sehr präsent, so Demmer. „Zugleich lässt uns die Hilfsbereitschaft und die Solidarität, die viele von uns damals erlebten und wir auch noch heute spüren, optimistisch in die Zukunft blicken.“

Lars Dietrich, stellvertretender Leiter des NaturGuts Ophoven, ist sich sicher, dass ein neues NaturGut Ophoven 3.0 entstehen wird. Denn der Klimawandel, der solche Starkwetterereignisse begünstigt, zeigt uns eines: Kinder und Erwachsene für Natur und Umwelt zu begeistern ist ein wichtiger Auftrag! Und diesem wollen wir auch in Zukunft als Kompetenzzentrum für Umwelt und Klima gerecht werden“.

Projekt BildungKlima-plus-56 auf der didacta in Köln

Jun 13, 2022

In den Tagen vom 7. bis zum 11. Juni 2022 öffnete die größte Bildungsmesse Europas „didacta“ in Köln wieder ihre Türen.

Auch das bundesweite Projekt Bildung*Klima*-plus-56, das vom Förderverein NaturGut Ophoven geleitet wird, war auf der Messe vertreten. Gemeinsam mit der Schutzgemeinschaft deutscher Wald, OroVerde, dem Projekt „unserWaldKlima“ der Uni Köln und dem Gut Leidenhausen präsentierte sich das Projekt auf einem Gemeinschaftsstand dem rund 35.000 Personen zählenden Publikum.

Die Besuchenden waren sehr interessiert am Thema Klimabildung. Viele Bildungsmaterialien wurden vorgestellt sowie Tipps zum Einstieg in die Klimabildung gegeben. Auf bundesweiten Fortbildungen können Interessierte in den nächsten Monaten ihr Wissen vertiefen.

Mehr Infos gibt es auf der Projekthomepage: <https://16bildungszentrenklimaschutz.de>

Bild: Koelnmesse / didacta / Hanne Engwald

Gesunde Erde = Gesunde Kinder – Biobrotbox 2022

Jun 10, 2022

1783 Leverkusener ABC-Schützen erhalten auch in diesem Sommer zum Schulstart eine BioBrotBox, gefüllt mit einem gesunden Frühstück aus biologischem Anbau oder biologischer Fertigung. Seit 16 Jahren organisiert das NaturGut Ophoven die Verteilung der Boxen an die I-Dötzchen.

In diesem Jahr unterstützt Prof. Dr. Karl Lauterbach, Bundesminister für Gesundheit diese Aktion. „Leider ist Herr Lauterbach heute nicht dabei. Er muss unerwartet eine Reise in die Ukraine antreten muss. Das ist für uns natürlich sehr bedauerlich, aber selbstverständlich verstehen wir die Wichtigkeit und Bedeutung dieser Reise. Wir freuen uns aber sehr, dass er die Aktion unterstützt.“, berichtet Marianne Ackermann, 1. Vorsitzende des Fördervereins NaturGut Ophoven.

Marianne Ackermann stellt das Motto der diesjährigen Aktion vor: „Wir haben uns für das Motto „Gesunde Erde = Gesunde Kinder“ entschieden. Die aktuellen Zeiten, die geprägt sind von Pandemie und Krieg, machen uns deutlich, wie wichtig es ist, immer wieder aufs Neue die Kinder in den Fokus unserer Arbeit zu nehmen. Gesunde fröhliche Kinder sind unsere Zukunft. Aus diesem Grund setzen wir uns täglich für eine gesunde Erde mit Frieden und einem intakten Klima ein.“ Daran hat die bundesweite Biobrotbox-Aktion ihren Anteil, denn sie steht für die Wichtigkeit und den Wert einer gesunden, ausgewogenen und klimafreundlichen Ernährung für unsere Kinder.

Neben dem neuen Motto, gibt es noch eine weitere Neuigkeit: Erstmals wird die BioBrotBox aus nachwachsenden Rohstoffen an die Kinder verteilt. Die stabile, langlebige und vollständig recycelbare Brotbox besteht zu 75% aus Reststoffen der Zuckerrohr-Herstellung.

Verstärkung auf dem NaturGut

Mai 28, 2022

Seit Anfang des Jahres hat das NaturGut Ophoven einen stellvertretenden Leiter. Der Biologe Lars Dietrich, aufgewachsen im Hochsauerlandkreis, wurde 2017 für seine Arbeit über den Kohlenstoff- und Wasserhaushalt von Waldbäumen in Basel promoviert. 2020 schloss er zusätzlich ein Referendariat für das Gymnasiallehramt für die Fächer Biologie und Chemie in Chemnitz ab. Nach zwei Jahren wechselte er für ein Jahr an die „Modellschule Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ Gymnasium Reutershagen in Rostock. „Nun freue ich mich sehr am NaturGut angekommen zu sein und in dieser intensiven Zeit seine Zukunft mitgestalten zu können“, so der 34-Jährige.

Lars Dietrich hat bereits konkrete Vorschläge für die Zukunft des NaturGut Ophoven. Nach der Sanierung soll eine „lebenswerte Zukunft“ ins Zentrum der Bildungsarbeit gestellt werden. „Den Menschen soll vermittelt werden, dass in einer nachhaltigen Gesellschaft viele Probleme, die wir heute kennen, wie der hohe Treibhausgaseintrag in die Atmosphäre, überfischte und plastikverseuchte Meere, das enorme Artensterben oder große Ungerechtigkeiten keine große Rolle mehr spielen“, so Dietrich. Um dies zu erreichen, müsse der Fokus auf eine positive Kommunikation gelegt werden. „Es geht darum, in Kursen, Projekten und Ausstellungen die gemeinsame Vision einer lebenswerten und vielfältigen Welt zu zeichnen, um die Menschen für Nachhaltigkeit zu begeistern“. Dazu gehöre natürlich auch, das eigene Verhalten zu überprüfen und nachhaltige Alternativen auszuprobieren. Er sei sich sicher, mit dem NaturGut-Team eine tolle Équipe zu haben, die gemeinsam diese Ziele erreichen kann.

Jetzt ist die richtige Zeit zur Wiesenmahd

Mai 27, 2022

Margerite, Wilder Thymian oder Glockenblume stehen noch in voller Blüte und dennoch wird die Wiese gemäht? Warum das? Schließlich erfreut das bunte Blüten ja das Auge. Außerdem spenden die Blüten Pollen und Nektar für die Wildbienen & Co. „Das scheint paradox, aber es ist notwendig, damit Blumenwiesen viele Jahre blühen können“, erklärt Hans-Martin Kochanek, Leiter des NaturGut Ophoven. „Würde man warten bis alle Blüten verwelkt sind, schadet man eher der Wiese“. Der Grund dafür ist, dass die meisten Wiesenblumen Licht zum Keimen brauchen. Sie sind so genannte Lichtkeimer. Durch das Mähen Mitte Juni/Anfang Juli erhalten die Samen der einjährigen Wiesenblumen genügend Licht zum wachsen. Würde man warten, bis die Wiese komplett verblüht ist, hätten es die Samen schwer. Gräser dagegen kommen mit schattigen Bedingungen klar und würden sich schnell durchsetzen und die Blumen verdrängen.

„Bei einer zu späten Mahd entwickelt sich das blühende Feld also zu einer Wiese mit immer mehr Gras, aber immer weniger Blüten“, so Hans-Martin Kochanek. Er empfiehlt die Blühwiesen je nach Aussattermin Mitte Juni bis Mitte Juli zu mähen und dann noch einmal Mitte/Ende September. „Wichtig ist, dass man mit Sense oder Freischneider mäht, damit das Mahdgut als ganzer Stengel anfällt und nicht zerhäckselt wird – sonst würden viele Insekten sterben und der Boden mit Gras gedüngt.“ Das Mahdgut bleibe dann ein paar Tage liegen, damit der Samen herausfallen kann und Heuschrecken & Co. sich entfernen können. Dann wird es abgereicht und kompostiert, erklärt Kochanek. Viel Arbeit mache solch eine blühende Oase im Garten also nicht.

Alles baut!

Mai 27, 2022

Werkzeuge, Helme, Westen und Handschuhe liegen schon bereit als am Vormittag des 24. Mai zwölf Kinder der Kindertagesstätte Buddelkiste auf den Hof des NaturGuts Ophoven kommen. Vor einem bunt besprayten Bauwagen ist eine Erlebnisbaustelle mit Steinen, Sand, Dachstühlen und -schindeln aufgebaut. Die Jungen und Mädchen krämpeln ihre Ärmel hoch. Doch bevor es losgeht, erklärt die Referentin Susanne Schwartzmann den Kindern die Spielregeln: „Heute seid ihr alle dafür verantwortlich, dass auf unserer kleinen Baustelle am Ende ein Haus stehen wird. Mit geraden und stabilen Mauern, mit einem Dachstuhl und Dachpfannen, die nicht runterfallen.“ Gemeinsam soll geplant, gemessen, gemörtelt, gemauert und gezimmert werden. Dann geht es los. Zuerst markieren die Kinder die Baustelle mit Absperrband, und das Schild „Kinder haften für ihre Eltern“ wird aufgehängt. Danach wird der Platz ausgesucht, wo das Haus stehen soll. Dort wird nochmals gründlich gekehrt. Eimer und Werkzeuge werden besorgt und mit dem Mauern begonnen. Nachdem der Dachstuhl steht, wird ein klassisches Richtfest gefeiert. Mit großer Ernsthaftigkeit hämmern sie den symbolisch letzten Nagel in ein Brett.

Auf der Erlebnisbaustelle werden die Kinder zu Architekt*innen, Maurer*innen oder Zimmermännern und -frauen. Sie erfahren viel über die verschiedenen Berufsgruppen, die an dem Bau eines Hauses beteiligt sind und was man eigentlich alles auf einer Baustelle beachten muss.

Rote Backen, glühende Augen: Nach getaner Arbeit treffen sich die Buddelkistenkinder glücklich und erschöpft am Bauwagen und lassen sich eine Stärkung schmecken. Zum Abschluss erhält jedes Kind ein Zertifikat vom NaturGut Ophoven über das erfolgreiche Mitwirken beim Bau.

Der Bauwagen, eine Spende von Bernhard Hohns, wurde im Vorfeld komplett renoviert und anschließend von der Leverkusener Künstlerin Swenja Camphausen gestaltet.

Seit der Hochwasserkatastrophe am 14. Juli 2021 ist das Untergeschoß des Kinder- und Jugendmuseums nicht mehr betretbar. Aus diesem Grund wurde für die Sommermonate durch die Mitmachbaustelle eine Outdoor-Sonderausstellung geschaffen. Hans-Martin Kochanek: „Das Thema Baustelle passt in besonderem Maße zu unserer aktuellen Situation, aber auch im übertragenen Sinn. Denn gemeinsam mit den Kindern wollen wir bauen, planen und gestalten für eine bessere Welt.“

Ute Pfeiffer-Frohnert freut sich, dass diese Mitmachbaustelle jetzt eröffnet werden konnte: „Wir danken allen Sponsoren, die das Projekt mit Sachspenden, Geld und ehrenamtlichem Arbeitseinsatz möglich gemacht haben.“ „Die Mitmachbaustelle orientiert sich am Outreach-Ansatz von Museen. Dieses zukunftsweisende Konzept für museale Bildung bedeutet die Öffnung von Museen für neue Besuchergruppen und ist letztlich auf eine einfache Formel zu bringen, und zwar mehr Menschen für Museen zu begeistern. Outreach möchte also Gesellschaftsgruppen mit einbeziehen, die das Kulturangebot aus unterschiedlichen Gründen nicht eigeninitiativ wahrnehmen, berichtet Ute Pfeiffer-Frohnert.

Öffnungszeiten und Kosten:

Die Mitmachbaustelle ist an den Wochenenden wetterabhängig von 11 bis 16 Uhr und in den

Sommerferien voraussichtlich von 14 bis 17 Uhr und im Rahmen von Angeboten für Kindergartengruppen und Grundschulprogrammen geöffnet.

Auf der Homepage www.naturgut-ophoven.de werden die aktuellen Öffnungszeiten veröffentlicht.

Die Familienkarte „klein“ für 1 Kind + Eltern kostet 5,- Euro, die Familienkarte „groß“ für mehr als 1 Kind + Eltern kostet 7,50 Euro.

Ist die Baustelle geöffnet, werden auch Getränke und Eis im kleinen Bauwagen verkauft.

Blühwiesen: Augenschmaus und Artenschutz

Mai 16, 2022

Oberbürgermeister Richrath sät eine Blühwiese am Busbahnhof ein: Blühwiesen schaffen Lebensräume für Wildbienen und Schmetterlinge und sind deshalb gerade in der Stadt unverzichtbar. Zum Schutz der Arten und zur Verschönerung der Opladener Innenstadt sponserte der Bauträger Cube Real Estate eine Blumenwiese. Oberbürgermeister Uwe Richrath und Simone Schröder, Marketingleiterin des Bauträgers, halfen am Donnerstagmittag bei der Einsaat am Opladener Busbahnhof. „Im Rahmen der Leverkusener Artenschutzkampagne „Leverkusen blüht auf“ sind bereits viele Blühwiesen im Stadtgebiet entstanden“, so der Oberbürgermeister.

„In wenigen Wochen wird die Blühwiese ein buntes Buffet für Schmetterlinge und Wildbienen sein und die Fahrgäste von Bussen und der Bahn erfreuen“, so Hans-Martin Kochanek, Leiter des NaturGut Ophoven. Etwa 30 Arten, wie Kuhkraut, Malve, Färber-Resede, Kamille, Klatschmohn oder Kornrade werden blühen. Die Wildblumenwiesen seien eine wichtige Grundlage um etwa Seidenbienen oder dem Tagpfauenauge Nahrung zu bieten. „Zum Schutz der Arten und der Verbesserung der Lebensqualität in unserer Stadt ist es wichtig, ein möglichst großes Netzwerk an Grünflächen in der Stadt bereitzustellen. Das muss nicht nur durch Beete sein, sondern kann durchaus auch auf Dächern und Wänden erfolgen“, so Kochanek.

Städtisches Grün sei aber nicht nur wichtig für den Artenschutz, sondern auch für den Klimaschutz und die Klimaanpassung. „Je mehr entsiegelte und begrünte Flächen wir haben, desto mehr Wasser kann bei Starkregen im Erdreich versickern und desto mehr Feinstaub und Kohlendioxid kann gebunden werden“, so Kochanek. „Insbesondere Blühwiesen tragen dazu bei. Sie wandeln ein Vielfaches an CO₂ um als ein gemähter Rasen“, erklärt der Biologe. In der Wachstumsphase erzeugen zwei Quadratmeter Blumenwiese den Sauerstoff für drei Menschen – der englische Rasen sei nicht so produktiv, er brauche 75 Quadratmeter dazu. Außerdem regulieren Grünflächen die Temperatur in den Städten. „Um Hitzeinseln im Sommer zu vermeiden, müssen deshalb Bäume gepflanzt und Wiesen angelegt werden“, so Kochanek.

Jeder kann Blumenwiesen anlegen

Unter günstigen Bedingungen keimen die meisten Samen, nachdem es warm wird, innerhalb von 2-4 Wochen. Etwa 8-12 Wochen nach der Aussaat könne man mit den ersten Blüten rechnen.

Speziell für Leverkusen hat der Förderverein NaturGut Ophoven drei verschiedene Saatmischungen für unterschiedliche Böden und Standorte zusammengestellt:

Sommerpracht: für nährstoffarme Böden, im Halbschatten

Buntes Buffet: für fette nährstoffreiche Böden

Farbspektakel: für magere Böden und sonnige Standorte.

Die Samentüten können über eine Mail an shop@naturgut-ophoven.de angefragt werden. Saatgut für 5 qm kosten 3,45 Euro. Tipps zur Anlage einer Wildblumenwiese finden Sie auf dem Flyer der Kampagne „Leverkusen blüht auf“. Diese ist unter folgenden Link zum Download bereit: [Saatanleitung](#)

Mehr Infos zu Blühwiesen und der Artenschutz-Kampagne: [Leverkusen blüht auf](#)

Eröffnung der Erlebnisbaustelle auf dem NaturGut Ophoven

Mai 12, 2022

Alles baut! Werkzeuge, Helme und Handschuhe liegen bereit: Ab Sonntag dem 15. Mai ist die Mitmachbaustelle auf dem Hof des NaturGuts Ophoven eröffnet. Da werden die Ärmel hochgekrempelt und im Team können Kinder ihr Traumhaus bauen. Gemeinsam wird gemörtelt, gemauert und gezimmert. Wenn die Mauern und der Dachstuhl stehen, wird ein Richtfest gefeiert. Auf der Baustelle gibt es für alle kleinen Handwerkerinnen und Handwerker auch einen Bauwagen, der von der Leverkusener Künstlerin Swenja Camphausen gestaltet wurde.

Am Eröffnungstag ist der Eintritt für alle Kinder frei. Nach getaner Arbeit kann man sich mit Getränken und Eis stärken. Wer unser Gelände erleben möchte, kann sich bei den NaturGut Rangern informieren. Sie beantworten alle Fragen rund um Natur und Umwelt, bieten individuelle Führungen über das abwechslungsreiche Gelände an und verteilen spannende Entdeckungstouren.

Das Kindertheater „Das Geheimnis der Gemüsesuppe“ findet um 16 Uhr statt.

Stop! Ab morgen leben wir auf Pump!

Mai 2, 2022

Förderverein NaturGut Ophoven geben Tipps für den nachhaltigen Umgang mit Lebensmitteln:

Wenn alle Menschen auf der Erde so leben würden, wie wir Deutschen, dann wäre der 4. Mai der Tag, an dem wir alle natürlichen Ressourcen aufgebraucht hätten, die unsere Natur uns innerhalb eines Jahres zu Verfügung stellen kann. Danach würden wir an unsere Reserven gehen und auf Kosten zukünftiger Generationen leben. Die Forschungsorganisation Global Footprint Network hat dieses Datum mit ihrer Ressourcenbuchhaltung, dem Ökologischen Fußabdruck, berechnet.

„Die Wissenschaftler haben sich gefragt, wie viel gesunden Boden, gute Luft oder Materialien die Erde generieren würde, wenn man sie einfach in Ruhe lässt. Anschließend wurde untersucht, wie viele Ressourcen von uns Deutschen jährlich verbraucht werden“, erklärt Hans-Martin Kochanek, der Leiter des NaturGut Ophoven. Das Ergebnis sei ernüchternd: Würden alle Menschen so leben wie wir in Deutschland, benötigten wir 3,5 Erden. Das war die schlechte Nachricht. „Die gute Nachricht ist: wir können diesen Trend stoppen. Jeder einzelne hat es in der Hand, jeder hat jede Menge Chancen“, so Kochanek. Mit am einfachsten ist es bei unserem Essen.

Laut Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, werden in Deutschland jedes Jahr rund zwölf Millionen Tonnen Lebensmittel als Abfall entsorgt. Im Durchschnitt wirft jeder Deutsche pro Jahr unglaubliche 82 Kilogramm Lebensmittel in den Müll. „So verschwenden wir unser eigenes Geld, erzeugen Müll und verschlechtern unser Klima“, erklärt Hans-Martin Kochanek.

Valerie Stark rettet regelmäßig Lebensmittel, die sie von Supermärkten und Lebensmittelgeschäften abholt. „Die Sachen sind nicht verdorben, sondern erscheinen lediglich nicht mehr appetitlich genug“, so die Leverkusener Foodsaverin. Ihr Leverkusener Verein hat im vergangenen Jahr 30 Tonnen Lebensmittel gerettet. Es sind schrumpelige Möhren, Bananen mit Druckstellen, Brot vom Vortag oder nicht mehr verkaufsfähige Ware, deren Verpackung geschädigt ist. Auch Lebensmittel, deren Mindesthaltbarkeitsdatum (MHD) abgelaufen ist, müsse von den Geschäften entsorgt werden, aber in den seltensten Fällen seien sie tatsächlich ungenießbar.

Lebensmittelretter*innen haben sich das Ziel gesetzt Nahrungsmittel, die als nicht mehr verkaufsfähig angesehen werden, vor dem Müllcontainer zu retten und kostenlos an Menschen zu verteilen. „Dabei treten wir nicht in Konkurrenz zur Tafel“, betont Ester Kempa, vom Burscheider Verein „Rette und Teile“. Ganz im Gegenteil: Sie ergänzen die Tafel, die keine beschädigten Verpackungen weitergeben dürfen oder Verpackung, in denen beispielsweise eine beschädigte Tomate oder Paprika zu finden ist. Manchmal haben die Tafelmitarbeiter auch nicht die Kapazität geringe Mengen Lebensmittel abzuholen. Da springen die Foodsaver ein. Wer sich für die Rettung von Nahrungsmitteln stark machen will, ist bei den Vereinen herzlich willkommen. www.foodsharing.de und www.forum.rette-und-teile.org oder auch bei der Tafel.

„Wir können den Trend bei der Lebensmittelverschwendung gemeinsam stoppen. Wir alle haben es in der Hand“, so Hans-Martin Kochanek. „Das fängt beim Einkaufen an: Es gibt

Erfahrung, nicht hungrig einkaufen zu gehen, denn dann kauft man zu viel und schmeißt am Ende Nahrungsmittel weg, die verderben.“ Außerdem könne man mit einem Einkaufszettel gezielter einkaufen. „Neben der richtigen Planung beim Kochen und Einkaufen können wir auch Lebensmittel retten, indem wir die Reste im Kühlschrank verwerten. Und das Kochen mit Resten beschert nicht nur ein leckeres Essen, sondern lässt Kreativität sprießen und spart auch Geld“, so Kochanek.

Weitere Tipps für den nachhaltigen Einkauf von Lebensmitteln:

1. Öfter vegetarisch essen – in Deutschland wird zur Zeit immer noch fast doppelt so viel Fleisch gegessen, wie die Gesundheitsbehörden empfehlen.
2. Regionales und saisonales Obst und Gemüse einkaufen.
3. Kein Wasser aus Plastikfalschen trinken, sondern aus dem Wasserhahn.
4. Weniger, dafür besseres Fleisch essen.
5. Bio statt konventionell angebaute Produkte kaufen.
6. Loses statt eingepackte Ware bevorzugen.

<https://www.zugutfuerdietonne.de/blog/schwerpunkt/10-goldene-regeln-gegen-lebensmittelverschwendung/>

Den Frühling schmecken, riechen und fühlen

Apr 26, 2022

Julia, Leo und Liv sind sich einig: Am besten hat ihnen der Tag mit dem Schmecken und Riechen gefallen. Scharfe Paprika, Zitrone und Joghurt mussten sie mit Augenbinde probieren und erraten. „Mit geschlossenen Augen schmeckt alles viel intensiver“, erklärt die siebenjährige Liv. Selbst das Mittagessen probierten einige Kinder mit Augenbinde um das Geschmackserlebnis zu intensivieren, erklärte Katrin Kepka. Sie plante gemeinsam mit Inga Göritz die zweite Ferienwoche des Fördervereins NaturGut Ophoven. 20 Kinder entdeckten den Frühling mit all ihren Sinnen.

Jeder Tag stand unter einem anderen Thema. Ziel war es die fünf Sinne der Kinder zu schärfen. Am ersten Tag ging es um das Thema Sehen. Auf dem Gelände wurden verschiedene Farben gesucht und in Form von Blättern, Blüten und Stöcken gesammelt. „Meine Lieblingsfarbe ist grün“, berichtet Leo, „die war einfach zu finden“. Anschließend wurden mit Himbeeren, rote Bete und Spinat natürliche Farben hergestellt, Steine verziert und Stöcke angemalt. Es schlossen sich in den folgenden Tagen Spiele und Entdeckungen zum Fühlen, Riechen, Schmecken und Hören an.

„Die Kräuter haben es den Kinder besonders angetan“, erklärte Katrin Kepka. Mit einem Bestimmungsbuch suchten sie Beinwell und das gefleckte Lungenkraut. Aus Zitronenmelisse und Minze stellten sie Durstlöscher her. „Die Kinder waren sehr für die Natur zu begeistern“, so Kepka. Das schöne Wetter habe dazu beigetragen, dass sie gerne den ganzen Tag an der frischen Luft verbrachten. Zum Abschluss bastelten sie Pfeifen und Ketten aus Holunderästen, die sie als Erinnerung mit nach Hause nehmen konnten.

Oberbürgermeister bringt erste Hochwassermarke auf dem NaturGut Ophoven an

Apr 21, 2022

Kunstprojekte sollen kritische Perspektiven eröffnen: Am 14. Juli 2021 überflutete das Hochwasser das Kinder- und Jugendmuseum EnergieStadt, die Seminarräume, die Werkstätten und das BioBistro auf dem NaturGut Ophoven und hinterließ schwerste Schäden. Der Wiederaufbau stellt das NaturGut Ophoven vor große Herausforderungen. Das Gelände und die Gebäude waren bis zu 1,2 Meter hoch überschwemmt. Heute erinnert nichts mehr an die Wassermassen. Oberbürgermeister Uwe Richrath brachte deshalb am Mittwochnachmittag eine erste Hochwassermarke auf dem NaturGut Ophoven an. „Die Marken sollen die Besuchenden wachrütteln und daran erinnern, wohin der Klimawandel führen kann“, erklärte Richrath. Selbstverständlich wurden die Schilder aus nachhaltigen Materialien erstellt, wie einheimischem Eichenholz und recycelten Straßenverkehrsschildern. Bei der technischen Umsetzung wurde der Förderverein NaturGut Ophoven durch den Ehrenamtler Willi Eder unterstützt.

„Extremwetter werden zunehmen, je mehr Treibhausgase wir produzieren und der Klimawandel fortschreitet“, ergänzte Marianne Ackermann, 1. Vorsitzende des Fördervereins NaturGut Ophoven. Neben dem Starkregen habe aber auch die starke Bebauung und die Versiegelung der Landschaft zu dem extremen Hochwasser auf dem NaturGut Ophoven geführt, erklärt Ackermann. Dadurch versickere immer weniger Regenwasser im Boden und werde direkt in Flüsse und Bäche abgeleitet. „Die Hochwassermarken sollen Mahnmal sein und zu Verhaltensänderungen anregen“, erklärt die Vorsitzende. Eine neue Infostation zum Thema Extremwetter soll die NaturGut Ophoven Gäste motivieren, sich mit dem wichtigen Thema auseinanderzusetzen.

Die Hochwassermarken gehören zum Projekt „Visualisierung der Extremwetter-Ereignisse“, das vom Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes NRW im Rahmen der Förderung der Bildung für nachhaltige Entwicklung in Umweltbildungseinrichtungen gefördert wird. Ziel des Projektes ist es weiterhin, das Thema Extremwetter mit künstlerischen Ansätzen zu bearbeiten. „Wir wollen über die Kunst einen konstruktiven Dialog anregen“, erklärt Hans-Martin Kochanek, Leiter des NaturGuts Ophoven. „Viele Künstler wie Beuys oder Hundertwasser sehen ihre Arbeit als Brücke zwischen Mensch und Natur“, so Kochanek und ihre Funktion sei es, auch auf Missstände aufmerksam zu machen. „Kunst kann die Welt zwar nicht verändern, aber sie kann mithelfen, eine kritische Perspektive auf unseren Konsum und unseren Lebensstil mit seinen Folgen für das Klima einzunehmen“.

Hunderte kamen zur Wohltätigkeits- Auktion

Apr 14, 2022

Nach langer Zeit fand auf dem NaturGut Ophoven wieder eine Großveranstaltung statt. Hunderte von Menschen nahmen an der Wohltätigkeitsauktion teil. Es konnten Gutscheine für ein Romantikhôtel oder Restaurants ersteigert werden, einen Kaugummi-Automaten oder Präsentkörbe. Über einhundert gespendete Artikel kamen unter den Hammer. Mario Kück von Familie Fitness spendete gemeinsam mit seinen Kunden 1590 Euro. Der gesamte Erlös der Wohltätigkeitsauktion fließt in den Wiederaufbau des NaturGut Ophoven und einer Sommerferienwoche für ukrainische Kinder.

Wiedereröffnung des Kinder- und Jugendmuseums EnergieStadt

Apr 1, 2022

Am 14. Juli 2021 stand das Hochwasser 1,20 Meter im Kinder- und Jugendmuseum EnergieStadt.

Es hat schwerste Schäden angerichtet und das Kinder- und Jugendmuseum musste geschlossen werden. Nach fast neun Monaten Schließzeit ist das Obergeschoss des Museums wiedereröffnet worden.

Am Freitag waren die Kinder der Klasse 4c der Regenbogenschule mit Klassenlehrer Erdal Kösterelioglu die ersten, die auf Umwegen durch die Scheune in das Kindermuseum konnten. Bevor es in die Ausstellung gibt, mussten aber erst einmal die Schuhe ausgezogen werden. Auf Stoppersocken ging es weiter.

Die Schulklasse hatte den Kurs „Stadtieber“ gebucht. In dem Kurs meldet sich die Stadt zu Wort und fordert die Kinder auf, sie wieder gesund zu machen. Mit Stadtplänen ausgerüstet erforschen sie die EnergieStadt. Auf diese Weise erfahren sie, was das Leben in der Stadt mit Klimaschutz zu tun hat und wie jede und jeder Einzelne zu Hause Möglichkeiten entdecken kann, dem Klima und der Stadt zu helfen. Die Ergebnisse wurden dann vor dem großen Stadt-Puzzle gesammelt. „Energie sparen“, schlug Maya vor. Es folgten Vorschläge wie „Mehr Fahrradfahren oder „Nicht so viel fernsehen.“ Für jede gute Idee wurde die Temperatur im Riesen-Thermometer ein Stück gesenkt.

Der pädagogische Betrieb ist wahrscheinlich zunächst nur für ein Jahr möglich, denn dann wird die Komplettsanierung des ganzen Gebäudes beginnen. Das Untergeschoss befindet sich schon im Rohbau. Während der mehrjährigen Bauzeit sollen Kurse in Containern und möglichst in der Burg stattfinden, sagt Lars Dietrich. Er ist seit 1. März stellvertretender Leiter des NaturGuts Ophoven und erlebte am Freitag zum ersten Mal einen Kurs in der EnergieStadt.

Bäumen pflanzen fürs Klima

Mrz 28, 2022

„Ich habe zum ersten Mal einen Baum gepflanzt“ freut sich Lina. Die Fünftklässlerin nahm mit 16 Schülerinnen und Schülern der Gesamtschule Schlebusch und des Freiherr-vom-Stein Gymnasiums am Samstag an einer Waldakademie auf dem NaturGut Ophoven teil. Sie gingen mit Janika Halber und Britta Demmer vom NaturGut Ophoven den Fragen nach: Was hat der Wald mit dem Klima zu tun? Und: Welche Folgen hat der Klimawandel für den Wald?

Nach der einstündigen Einführung ging es mit dem Bus der wupsi nach Leverkusen-Engstenberg. Dort forsteten die Jugendlichen gemeinsam mit Förster Carl Zimmermann ein kleines Waldstück mit 250 Bäumen auf. „Diese Brache ist vor zwei Jahren aufgrund des Borkenkäferbefalls gerodet worden“, erklärte Carl Zimmermann den Jugendlichen. Jetzt sollen anstelle der Fichten Eichen, Buchen und Wildkirschen dort wachsen. Ein Mischwald soll den Klimaveränderungen besser standhalten.

Laut Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft besteht ein Drittel der Gesamtfläche Deutschlands aus Wald und er entlastet die Atmosphäre jährlich um 127 Mio. Tonnen CO₂. Das entspricht etwa 14 Prozent der deutschen Treibhausgasemissionen. „Der Wald hat aber nicht nur eine wichtige Funktion in Bezug auf unser Klima. Er bietet vielen Tieren und Pflanzen Lebensraum und trägt damit zur Artenvielfalt bei,“ so Demmer. Außerdem seien die Wälder wichtig für die Produktion von Trinkwasser und die Filterung von Feinstaub aus der Luft.

Nach kurzen Anweisungen von Förster Zimmermann legten die Jungen und Mädchen los. Mit Hacke und Spaten galt es den Untergrund von wilden Brombeerranken zu befreien und dann ein Loch in den humosen Boden zu graben. „Die Wurzeln müssen ganz im Loch verschwinden und dann müsst ihr die Erde mit euren Füßen behutsam festtreten“, so Zimmermann. Mit einem Kreidespray hatte der Förster Punkte auf den Boden gesprüht, damit die Jungen und Mädchen mit richtigem Abstand pflanzen und er die kleinen Setzlinge wiederfindet, wenn er sie im Sommer von Brombeeren und anderen Bewuchs befreit.

Mit Feuereifer waren die Jugendlichen dabei. Bereits nach zwei Stunden waren alle Bäumchen gepflanzt. „Wenn ich so alt bin wie sie, Frau Demmer, dann ist das ein richtiger Wald“, begeisterte sich Julia aus der neunten Klasse der Gesamtschule Schlebusch. Jetzt hoffen alle auf baldigen Regen, damit die kleinen Setzlinge auch angehen. Klar ist, dass sie auf einem Spaziergang den jungen Wald besuchen werden und dass sie bei der nächsten Pflanzaktion wieder dabei sein wollen.

Erkundungstour Museum hoch drei

Mrz 22, 2022

Gemeinsame Aktion im April 2022 : Ab April gibt es eine spannende Familientour, um drei Museen in Leverkusen zu erkunden. Das Industriemuseum Freudenthaler Sensenhammer, das Museum Morsbroich und das Kinder- und Jugendmuseum EnergieStadt auf dem NaturGut Ophoven haben sich für eine spannende Rallye durch die Stadt zusammengeschlossen.

Ute Pfeiffer-Frohnert, Leiterin des Kinder- und Jugendmuseums EnergieStadt auf dem NaturGut Ophoven stellt die Aktion vor: „Mit dieser Tour möchten wir Leverkusener Familien anregen drei Kulturrorte in der eigenen Stadt zu erkunden.“ Dafür wurde ein Faltblatt mit Fragen für die drei Museen entwickelt. Das Faltblatt erhält man an den drei Standorten oder kann sich die Tour auch auf den Internetseiten der drei Museen ausdrucken. In welcher Reihenfolge die Tour gestartet wird, bleibt den Familien selbst überlassen. Wenn man die Fragen auf dem Faltblatt beantwortet hat, muss man nur noch das Faltblatt an der Museumskasse oder im Briefkasten bis spätestens 30.4.2022 abgeben. Danach werden die Gewinnerinnen und Gewinner ausgelost. Zu gewinnen gibt es einen Kindergeburtstag, eine Führung für die ganze Familie oder freien Eintritt in einem der drei Museen.

Für die Entdeckertour braucht man keinen Eintritt zahlen, denn alle Fragen können draußen an den Museen beantwortet werden. Anne-Katrin Harscher vom Industriemuseum Freudenthaler Sensenhammer betont: „Natürlich freuen wir uns aber, wenn die Familien auch Lust haben in die Museen gehen.“

Stadtdirektor Marc Adomat freut sich über die Kooperation dieser Leverkusener Museen und unterstützt die Zusammenarbeit. „Vielleicht ist diese Entdeckungstour durch Leverkusen auch eine tolle Aktion für Neuankömmlinge.“

[Download der Erkundungstour](#)

Earth Hour – Licht aus für einen lebendigen Planeten

Mrz 14, 2022

Leverkusen setzt ein Zeichen für den Klimaschutz:

Am Samstag, den 26. März 2022 ist es wieder soweit: Ab 20:30 Uhr schalten weltweit Millionen von Menschen für eine Stunde die Lichter aus, um ein Zeichen für einen friedlichen und lebendigen Planeten zu setzen. Auch Wahrzeichen wie das Brandenburger Tor, der Kölner Dom und die Dresdner Frauenkirche stehen im Dunkeln. In Leverkusen schaltet die Rathaus Galerie, inclusive Rathaus, das Schloss Morsbroich und die BayArena für eine Stunde das Licht aus, erklärt Inga Stademann, Klimamanagerin der Stadt Leverkusen.

Außerdem lädt das NaturGut Ophoven alle Restaurants in Leverkusen ein, an der Aktion teilzunehmen. „Zwei bekannte Esslokale machen bereits mit“, erklärte Britta Demmer vom NaturGut Ophoven bei der Vorstellung des Projekts am Montag. Das Restaurant „Haus am Park“ in Kuppersteg und der „Herkenrath Hof“ in Schlebusch.

Zwischen 20.30 Uhr und 21.30 Uhr werde das Essen in den Lokalen zum gemütlichen „Candle-Light-Dinner“, bei dem sich die Gäste außerdem auf besonders klimafreundliche Gerichte freuen können. Dies sind vegane und vegetarische Spezialitäten oder Gerichte mit Zutaten aus der Region. „Interessierte Gäste sollten möglichst bald einen Tisch reservieren, da die Earth Hour mit ihrer besonderen Atmosphäre in den vergangenen Jahren sehr beliebt war“, erklärte Mirel Keca vom Haus am Park.

Zwei bekannte Leverkusener Restaurants machen bei der Earth Hour bereits mit:

Haus am Park in Manfort in der Bismarckstraße 186. 0214 46370

Herkenrather Hof in Schlebusch, Bergische Landstraße 74 – 76. 0214 5006731

Weitere Restaurants können sich gerne anschließen. Restaurants, die an der Earth Hour teilnehmen, listet das NaturGut Ophoven auf seiner Homepage auf und informiert auf facebook und Instagram darüber.

Nachtwanderung auf dem NaturGut Ophoven

L Leverkusener, die bereits vor 20:30 Uhr gegessen haben, können an einer Nachtwanderung teilnehmen. Das NaturGut Ophoven hat gemeinsam mit den „Parents for Future“ eine Tour ausgearbeitet. Anmeldung unter www.naturgut-ophoven.de/veranstaltungsprogramm

Die Earth Hour ist die größte Klimaschutzaktion der Welt. Seit zwölf Jahren nimmt Leverkusen, wie fast 400 andere deutsche Städte an der symbolischen Aktion für den Klimaschutz teil. Es soll natürlich nicht bei der Symbolik bleiben, so Demmer. „Wir wollen zeigen, dass Klimaschutz nicht Verzicht bedeutet, sondern klugen Konsum.“ Jeder könne dazu beitragen, das Klima zu schützen, so Demmer.

„Wenn wir nicht schnell etwas in unserem Verhalten ändern, wird sich unser Planet um mehr als 1,5 Grad bis zum Ende des Jahrhunderts erhitzen– mit unanschätzbaren, negativen Folgen für unser Leben auf der Erde“, erklärt Dr. Lars Dietrich vom NaturGut Ophoven. Die Folgen

wären für uns Menschen bedrohlich. Der kürzlich erschienene Bericht des Weltklimarates warnt, dass Extremereignisse wie Überschwemmungen, Stürme, Hitzewelle, Dürren und Waldbrände noch weiter zunehmen werden.

Hintergrund:

Die Earth Hour findet dieses Jahr bereits zum fünfzehnten Mal statt. Organisiert wird die weltweite Kampagne vom WWF (World Wild Life Fund). Weitere Infos unter:

www.earthhour.wwf.de.

NaturGut Ophoven gibt Tipps für torffreies Gärtnern

Mrz 14, 2022

Torf gehört ins Moor, nicht ins Beet

Die Gartensaison steht vor der Tür und die Nachfrage nach Blumenerde steigt. Dabei ist vielen nicht bekannt, dass sich in den Plastiksäcken mit der Aufschrift „Erde“ größtenteils Torf befindet – der Stoff, aus dem unsere Moore bestehen. Jedes Jahr werden immense Mengen an Torf abgebaut. Einen Großteil nutzen die Gartenbauprofis, aber auch in der Hobbygärtnerei werden Gemüse und Blumen in Torf gepflanzt. Rund zehn Millionen Kubikmeter werden jährlich in Deutschland verkauft.

In Wissenschaft und Naturschutz wird die Verwendung von Torf in Blumentöpfen und Gartenbeeten mit Sorge gesehen. Denn mehr als 60 Prozent aller in Europa einst vorhandenen Moore wurden auf diese Weise bereits zerstört. „Das hat schlimme Folgen für das Klima und den Artenschutz“, erklärt Marianne Ackermann vom Förderverein NaturGut Ophoven. „Global gesehen bedecken Moore nur drei Prozent der Landfläche, speichern aber 30 Prozent des terrestrischen Kohlenstoffs“. Werden Moore entwässert, um Torf zu gewinnen, setzen sie Kohlendioxid frei. Die unzersetzten Pflanzenreste beginnen sich aufzulösen, und der darin enthaltene Kohlenstoff verbindet sich mit dem Luftsauerstoff zu CO₂, das unser Klima erhitzt. Was über Tausende von Jahren angereichert wurde, entweicht innerhalb weniger Jahre.

„Zudem sind Moore wichtige Lebensräume für seltene Tiere und Pflanzen“, so Ackermann. Viele Orchideenarten sowie zahlreiche seltene Vögel wie das Birkhuhn, der Ziegenmelker oder der Goldregenpfeifer sind dort anzutreffen. „Wo lärmende Torffräsen abgezogen sind, bleiben nur noch staubige tote Landschaften zurück“.

Durch unsere Kaufentscheidung können wir die Arten und das Klima schützen. Alternativen zum Torf gebe es genug, so Ackermann. „Der einfachste Weg zu guter, fruchtbarer Humuserde ist das Kompostieren von Grünschnitt und Bioabfällen im Garten“. Wer selbst keinen eigenen Komposter besitzt, hat die Möglichkeit bei der AVEA Kompost zu kaufen. Der so genannte „Bergische Kompost“ bestehe ausschließlich aus Grünschnittabfällen. Auch bei einigen Baumärkten und Gartencentern gebe es inzwischen torffreie Blumenerde. Beim Kauf von Blumenerde solle man immer auf die Aufschrift „ohne Torf“ oder „torffrei“ achten, so die Vorsitzende. Die torffreien Blumenerden bestehen zumeist aus Rindenumus oder Holzfaser. „Von Kokosfasern sollte man Abstand nehmen, denn die sind auf jeden Fall um die halbe Welt gereist“, so Ackermann und das sei für den Klimaschutz auch nicht förderlich.

Diese Aktion ist Teil der Leverkusener Informations- und Öffentlichkeitskampagne „Klimaschutz jeden Tag. Du bist wichtig“, die das NaturGut Ophoven als BNE-Regionalzentrum (Bildung für Nachhaltige Entwicklung) durchführt. Es wird vom Land Nordrhein-Westfalen gefördert. Aktionen und Veranstaltungen mit vielen Tipps und Anregungen für das tägliche Leben sollen Leverkusener Bürger den Klimaschutz nahebringen.

NaturGut Ophoven und BUND starten neue Handy-Sammelaktion

Mrz 9, 2022

Der Erlös aus alten Smartphones fließt in Leverkusener Umweltprojekte.

Im März startet das NaturGut Ophoven gemeinsam mit der Umweltschutzorganisation BUND wieder eine Handy-Sammelaktion. Die alten „Schätzchen“ können beim NaturGut Ophoven abgegeben werden. Die gesammelten Mobiltelefone übergibt der BUND einem Verwerter. „Mit jedem Altgerät, das abgegeben wird, sorgt man doppelt für mehr Umweltschutz: Zum einen werden Rohstoffe wiederverwertet und zum anderen erhält der BUND 50 Prozent der Erlöse der Handyentsorgung.“ Dieses Geld fließe in Leverkusener Umweltprojekte, erklärt Ingrid Mayer, Sprecherin des BUND. Auch der BUND hält eine Sammelbox in der Gustav-Heinemann-Straße 11 in Manfort bereit.

Funktionsfähige Mobilgeräte werden bei einem Kölner Verwerter zur Wiedervermarktung aufbereitet, nachdem die Daten auf dem Gerät über ein zertifiziertes Verfahren gelöscht wurden. Kaputte Handys werden auseinandergenommen und die Rohstoffe recycelt, erklärt Ingrid Mayer. So können wertvolle Ressourcen geschützt werden, erklärt die Umweltaktivistin. Das Fraunhofer-Institut bestätigt, dass durch die Wiederaufbereitung eines Smartphones ca. 14 kg Ressourcen und 58 kg CO₂-Emissionen gespart werden. Der Digitalverband Bitkom, schätzt, dass etwa 124 Millionen funktionierende Mobiltelefone ungenutzt in deutschen Haushalten schlummern. Darin enthalten sind 2,9 Tonnen Gold, 30 Tonnen Silber und 1.100 Tonnen Kupfer. „Die Altgeräte sind eine wahre Rohstoffmine“, so Britta Demmer vom NaturGut Ophoven.

Häufig wird ein Smartphone nur anderthalb Jahre genutzt, bevor ein neues Gerät angeschafft wird, so der Digitalverband Bitkom. Allein in Deutschland wandern so jedes Jahr etwa 24 Millionen neue Smartphones über die Ladentheke. Dabei führen Rohstoffgewinnung, Produktion und Nutzung zu immensen Umweltauswirkungen. Beispielsweise werden für die jährlich in Deutschland verkauften Geräte etwa 720 kg Gold benötigt. „In den Abbauländern führt das zu einer Vergiftung des Ökosystems mit enormen Mengen an giftigem Zyanid und Quecksilber, ganz zu schweigen von den gefährlichen und ausbeuterischen Arbeitsbedingungen der lokalen Bevölkerung“, so Demmer.

Umwelttipps für die Handynutzung

Mobile Geräte sollten so lange genutzt werden, wie sie funktionieren. So lässt sich die Produktion neuer Geräte am einfachsten verringern. Mit Schutzhüllen, Displayfolien oder wasserdichten Taschen kann man Schäden vorbeugen.

Ist das Gerät doch einmal defekt, der Bildschirm gesprungen oder hat die Akkuleistung nachgelassen, sollte geprüft werden, ob eine Reparatur möglich ist.

Sollte es doch ein neues Produkt sein, ist ein faires Smartphone eine gute Alternative. Die Bestandteile sind häufig aus wiederverwertetem Plastik, Kupfer und Wolfram produziert. Die Hersteller sind außerdem bemüht, die Rohstoffe für die Produktion unter fairen Bedingungen zu fördern und eine transparente Lieferkette aufzuzeigen. Durch den modularen Aufbau können kaputte Teile, wie z. B. Akku oder Display, einfach repariert werden, häufig mithilfe eines normalen Kreuzschlitz-Schraubendrehers.

Diese Aktion ist Teil der Leverkusener Informations- und Öffentlichkeitskampagne „Klimaschutz jeden Tag. Du bist wichtig“, die das NaturGut Ophoven als BNE-Regionalzentrum (Bildung für Nachhaltige Entwicklung) durchführt. Es wird vom Land Nordrhein-Westfalen gefördert. Aktionen und Veranstaltungen mit vielen Tipps und Anregungen für das tägliche Leben sollen Leverkusener Bürger den Klimaschutz nahebringen.

Tipps um Wildbienen & Co in den Garten zu locken

Mrz 3, 2022

Wenn die Temperatur über zehn Grad steigt und die Sonne scheint, herrscht auf dem NaturGut Ophoven reger Flugbetrieb. Tausende von Wildbienenmännchen sind auf Brautschau. „Wer seinen Garten oder Balkon fit machen will für Wildbienen und Co., der sollte jetzt damit beginnen Nisthilfen aufzustellen und Blühwiesen zu säen“, rät Matthias Rawohl vom NaturGut Ophoven.

Die Mauerbiene, mit ihrem rostroten Hinterteil, ist eine der ersten Bienen, die zu sehen ist. Besuchende des NaturGut Ophoven können bald ganze Schwärme vor den Wildbienenstationen auf dem Gelände sehen. Die Männchen schlüpfen zuerst aus den Brutkammern in den Strangfalzziegeln oder Nistblöcken und warten dann auf die Weibchen um „Hochzeit zu feiern“, so Rawohl.

Das NaturGut Ophoven hat im Rahmen der Kampagne „Leverkusen blüht auf!“ neue Insektennisthilfen entwickelt. „Die Modelle „Leverkusen“ sind sehr hochwertig und ein richtiger Hingucker geworden“, erklärt der Leiter des städtischen Projekts „Leverkusen blüht auf“. Die Niströhren sind in trockenes Eschenholz gebohrt. Die Rückwand ist abnehmbar und so können die Nisthilfen nach 8 bis 10 Jahren auch gereinigt werden. „Der Grund für die neue Entwicklung war, dass die handelsüblichen Nisthilfen häufig nicht taugten“, so Rawohl.

Ähnlich sei das auch mit den Samenmischungen für Blühwiesen. Das NaturGut Ophoven hat für unterschiedliche Böden und Standorte drei Varianten zusammenstellen lassen. „Sie garantieren, dass die Wildblumen im Sommer prächtig blühen und den Insekten als Nahrungsquelle dienen können“, so der Biologe. Sonnige, halbschattige oder schattige Standorte werden ebenso bedient wie magere oder etwas fettere Böden.

„Anfang April, wenn die Temperaturen steigen, ist der richtige Termin für die Aussaat. Unter günstigen Bedingungen keimen die meisten Samen, nachdem es warm wird, innerhalb von zwei bis vier Wochen“, erklärt der Biologe. Etwa acht bis zwölf Wochen nach der Aussaat könne mit dem Blühbeginn gerechnet werden. Rund 30 Arten, wie Kuhkraut, Lein, Färber-Resede, Kamille, Klatschmohn, Saat-Wucherblume, Kornblume, Kornrade, Nelken-Leimkraut, Malve oder Acker-Ringelblume schmücken dann das Beet.

Saatgutmischung

Die Leverkusener Saatgutmischungen sind beim NaturGut Ophoven erhältlich. 5 qm kosten 3,45 Euro zzgl. Versandkosten, bei 2-20 Samentüten betragen die Versandkosten insgesamt 2 Euro. Folgende Mischungen sind erhältlich:

Sommerpracht: für nährstoffarme Böden, im Halbschatten

Bunte Buffet: für fette nährstoffreiche Böden

Farbspektakel: für magere Böden und sonnige Standorte.

Nisthilfen

Nisthilfen für Bienen sind in zwei Variationen erhältlich: eines mit grünem Schrägdach, das andere mit rotem Flachdach. Sie kosten 70 Euro. Der Spechtschutz kostet 5 Euro extra.

Die Nisthilfe „Leverkusen“ und die Samenmischungen können unter Angabe der Ausführung/Mischung und der Rechnungsadresse unter bestellung@naturgut-ophoven.de bestellt werden oder auf dem NaturGut Ophoven abgeholt werden.

Hintergrundinfos zum Projekt:

Das Projekt „Leverkusen blüht auf“ gehört zu den Klimaschutzaktivitäten und ist Maßnahme des Leitbilds Grün der Stadt Leverkusen. Verschiedene Teile des Projektes werden durch die Stadt Leverkusen, kleine Bezirksmittel, die Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW oder die Postcode Lotterie gefördert.

Sparda Bank West unterstützt das NaturGut Ophoven

Feb 16, 2022

Sparda-Bank West unterstützt Instandhaltungs- und Aufbauarbeiten auf dem NaturGut Ophoven:

Auf dem Gelände des NaturGut Ophoven gibt es immer etwas zu reparieren. So etwa der Steg zum Wassererleben an einem der Teiche. Die Sparda-Bank West unterstützt dies mit einer Spende von 2000 Euro. Steven Schmitz, Filialleiter der Sparda-Bank West in Leverkusen-Opladen ist begeistert vom Gelände des Umweltbildungszentrums. „Wenn man auf dem NaturGut Ophoven ist, vergisst man den Büroalltag und kann sich hier in der Natur entspannen“. Er weiß das aus eigener Erfahrung, da er in Leverkusen lebt. „Wir freuen uns, dass durch unsere Spende der Steg erneuert werden konnte – ein kleiner Beitrag für diese grüne Oase in Leverkusen.“

Das Gelände des NaturGuts Ophoven ist öffentlich zugänglich. Die sechs Hektar große Fläche mit seinen Wiesen, Gärten, Teichen und dem Wiembach laden Groß und Klein zum Verweilen, Beobachten und Spielen ein. „Besonders spannend ist es im Frühjahr, wenn alles anfängt zu sprießen und die Vögel und Wildbienen die zahlreichen Nisthilfen auf dem Gelände bevölkern und in den Teichen Frösche und Kröten bei der Paarung beobachtet werden können“, erklärt Marianne Ackermann begeistert.

„Flutterbänder und Schilder weisen darauf hin, dass auch nach einem halben Jahr noch nicht alle Wege wieder begehbar sind“, führt sie weiterhin aus. Die Räume des Kinder- und Jugendmuseums, das BioBistro, die Seminarräume und die Werkstatt sind seit der Hochwasserkatastrophe am 14.7.2021 nicht nutzbar. „Der Aufbau wird leider einige Jahre in Anspruch nehmen und sehr viel Einsatz und Geld kosten. Aus diesem Grund sind wir sehr dankbar für die Unterstützung und die Spende, die wir von der Spardabank erhalten haben“, erklärte Frau Ackermann und freut sich sehr über die Spende von insgesamt 7000 Euro der Sparda-Bank West. Die Zuwendung hilft die Zerstörungen durch das Hochwasser im Juli 2021 ein wenig abzufedern.

Klima-Challenge: Zwei Grad weniger

Feb 11, 2022

Heizung aus – Pulli an: Am 11. Februar ist der „Dicke Pulli Tag“. Der internationale Aktionstag rückt das Thema Heizenergie sparen in den Mittelpunkt und jeder kann mitmachen!

Einfach das Heizungsventil herunterdrehen, z.B. von Stufe 3 auf Stufe 2. Das sind zwei Grad weniger und spart 12 Prozent Heizenergie. Und vielleicht fühlt sich die leicht reduzierte Temperatur ja gar nicht so falsch an und ihr lasst es dabei. Das wäre der größte Gewinn, nicht nur für Euren Geldbeutel, sondern vor allem fürs Klima!

Der Dicke Pulli Tag ist ein internationaler Aktionstag um das Heizverhalten zu hinterfragen und es bestenfalls zu korrigieren. So könnt ihr ein Zeichen für den Klimaschutz setzen. Macht mit und zieht Euch einen dicken Pullover an!

Schon gewusst, dass das Heizen die meiste Energie im Haushalt verschlingt? Mehr dazu unter: <https://www.umweltbundesamt.de/themen/richtig-heizen>

Diese Aktion ist Teil der Leverkusener Informations- und Öffentlichkeitskampagne „Klimaschutz jeden Tag. Du bist wichtig“, die das NaturGut Ophoven als BNE-Regionalzentrum (Bildung für Nachhaltige Entwicklung) durchführt. Es wird vom Land Nordrhein-Westfalen gefördert. Aktionen und Veranstaltungen mit vielen Tipps und Anregungen für das tägliche Leben sollen Leverkusener Bürger den Klimaschutz nahebringen.

Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW besucht Instandsetzungsarbeiten

Feb 1, 2022

Christiane Overkamp, Geschäftsführerin der Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen besuchte gemeinsam mit Karsten Möring, dem Vorstandsvorsitzenden der Stiftung, das NaturGut Ophoven.

Wo das NaturGut Ophoven noch vor wenigen Monaten Seminare und Kindergeburtstage veranstaltete, laufen heute die Bautrockner auf Hochtouren, um dem Mauerwerk Feuchtigkeit zu entziehen. Und im Außengelände weisen Hinweisschilder und Flatterband die Besucherinnen und Besucher darauf hin, dass längst nicht alle Wege begehbar und einige Brücken und Stege immer noch zerstört sind. Auch ein halbes Jahr nach der verheerenden Flutkatastrophe vom Juli 2021, gleicht das NaturGut Ophoven einer großen Baustelle.

Karsten Möring, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen, machte sich bei einem Besuch ein Bild vom Stand der Aufräumarbeiten: „Ich bin beeindruckt, was das NaturGut in so kurzer Zeit geleistet hat, sehe aber auch, welcher Energie es noch bedarf, um alles wieder zu reparieren.“

Hans-Martin Kochanek, Leiter des NaturGuts Ophoven, bedankte sich bei der Stiftung für die Unterstützung und geht mit großer Energie an den Wiederaufbau: „Die Flutkatastrophe hat gezeigt, dass wir uns bereits mitten im Klimawandel befinden und wir mehr Menschen zum Klimaschutz motivieren müssen.“ Daher werden wir den Bereich Klimabildung weiter ausbauen und auch die Auswirkungen des Hochwassers auf dem NaturGut in diese Aktivitäten einbeziehen, denn auf diese Weise kann man anschaulich zeigen, welche Auswirkungen der Klimawandel hat, so Kochanek.

Marianne Ackermann, Vorsitzende des Fördervereins NaturGut Ophoven ist froh, dass trotz der laufenden Sanierung die Bildungsarbeit teilweise wieder aufgenommen werden konnte. „Wir bieten bereits wieder Kurse an. Zudem haben wir einige Programme umgeschrieben, um sie in Schulen durchführen zu können“, berichtete sie der Stiftung. Aber auch sie pflichtet dem Leiter des NaturGuts Ophoven bei: „Die Hochwasserkatastrophe hat uns gezeigt, wie wichtig Klimabildung geworden ist, künftig wird dies ein noch wichtigerer Teil unserer Arbeit sein.“

Naturerlebnisse für Familien in der Babytasche

Jan 21, 2022

Die Kober-Stiftung spendet 400 Mit-Mach-Bücher für die „Willkommen kleines Baby – Taschen“ der Diakonie Leverkusen: Um es Familien zu erleichtern, gemeinsam mehr Zeit in der Natur zu verbringen, hat der Förderverein NaturGut Ophoven im Zuge des Projektes „Rezepte für Familien“ das Mitmach-Buch „52mal Draußenabenteuer für Aufschneider“ herausgebracht.

In Kooperation mit dem Diakonischen Werk Leverkusen werden durch eine Spende der Kober-Stiftung insgesamt 400 Willkommenstaschen das Mitmach-Buch enthalten. Neben einem informativen Elternratgeber für mehr Natur in der Erziehung, finden Familien in diesem Mitmach-Buch spannende Spiele, Bastelanleitungen, Rezepte und Geschichten um gemeinsam die Natur mit allen Sinnen zu erleben. Hintergrund für diese Kooperation ist das Wissen, dass Liebe und Sorge für die Natur bereits sehr früh in der Kindheit verankert ist. Bei diesem Weg möchten wir junge Familien unterstützen.

Erstellt wurde das Mitmachbuch im Projekt „Rezepte für Familien“, das der Förderverein durch die Förderung der Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen seit 2019 durchführt. Die Projektmitarbeiterin Tamara Dey macht zahlreiche Fortbildungen mit Multiplikator*innen und informiert Eltern, wie wichtig und vorteilhaft für Kinder der Aufenthalt in der Natur ist. In den letzten Jahren wird ein Trend unserer Gesellschaft immer deutlicher: Kinder und Jugendliche gehen immer weniger in die Natur. Die Jugendreporte der letzten Jahre zeigen erstaunliche Fakten auf – so sind 49 Prozent der Kinder zwischen vier und zwölf Jahren noch nie selbstständig auf einen Baum geklettert.

Marianne Ackermann, 1. Vorsitzende vom Förderverein NaturGut Ophoven: „Deshalb ist es uns so wichtig, dass Eltern mit unserem Handbuch Ideen bekommen, um mit ihren Kindern von Anfang an in die Natur zu gehen, es allen Spaß macht und der Aufenthalt in der Natur zum Alltag dazu gehört.“

Mit Fortbildungen für Multiplikator*innen, Faltblättern und dem Buch will das Projekt Anregungen geben, dass Eltern sich ihrer eigenen Werte in Sachen Kindererziehung bewusst zu werden und diese mit den Bedürfnissen für das gesunde Aufwachsen ihres Kindes in Einklang mit der Natur zu bringen. Natur ist einfach für alle gut. Das will das Projekt möglichst vielen Menschen mitteilen. Deshalb gibt es den Elternratgeber seit Juli 2021 auch in leichter Sprache und in Hocharabisch.

Mehr Infos zum Projekt sowie Download der Faltblätter: <https://naturgut-ophoven.de/rezepte-fuer-familien/>